



Gemengenëmweltinfo n°4/2008

Mouvement Ecologique – OekoZenter Lëtzebuerg

Am Asaz fir Liewesqualitéit a nohalteg Entwécklung

Aktivitéitsbericht 2007



**mouvement
écologique**



**OEKO
ZENTER**
lëtzebuerg



Mouvement Ecologique a.s.b.l. – Friends of the Earth Luxembourg – Ekologeschen Zentrum Pafendall – 6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg

Gréngen Telefon 43 90 30 1 – Fax 43 90 30 43 – www.oeko.lu – meco@oeko.lu – CCPL LU16 1111 0392 1729 0000 – BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Index

De Mouvement Ecologique

- 3 De Mouvement Ecologique: lieweg, kritesch, engagéiert
- 4 Diskussioun a Sensibiliséierung: d'Philosophie vum Mouvement Ecologique
- 6 Global denken – lokal handeln!
- 8 Energie spueren an erneierbar Energien: D'Energiepolitik vun der Zukunft
- 10 EU an Internationales: Fir méi Diskussiounen a Bedeelegung vun de Bierger!
- 11 Fir eng Ekologiséierung vun der Wirtschaft

12 De Mouvement Ecologique am Klimabündnis Lëtzebuerg

- 14 Naturschutz: Fir den Erhalt vun der natierlecher Vielfalt
- 16 Fir eng menschen- an ëmweltgerecht Mobilitéit a lieweswäerte Gemengen!
- 18 Nohalteg Entwécklung an Ëmweltpolitik – vun der Reaktioun zur Präventioun
- 20 Fir nohalteg Gemengen – aktiv an de Regiounen
- 21 Natur a Kultur erhalen – eng grouss Erausforderung
- 22 Fir eng staark Landesplanung am Interessi vun enger harmonescher Entwécklung vum Land
- 23 Méi Demokratie a Biergerrechter: Grondlag vun enger nohalteger Entwécklung

24 Aus de Regionalen

- 25 Regional Stad Lëtzebuerg
- 25 Regional Uelzechtall
- 26 Regional Westen
- 27 Regional Süden
- 28 Regional Syrdall (Contern – Sandweiler – Schëtter)
- 29 Regional Iechternach a Mëllerdall
- 30 Regional Nordstad
- 31 Regional Miersch an Emgëgend

D'Stëftung Öko-Fonds

- 32 D'Stëftung Öko-Fonds

Den OekoZenter Lëtzebuerg

- 33 OekoZenter Lëtzebuerg – fir Demokratie, Nohaltegkeet a Wëssenschaft
Aktivitéitsbericht 2007
- 34 OekoZenter Lëtzebuerg: Innovation ... und Kontinuität
- 35 OekoTopen: Per Klick zu den ökologisch besten Produkten
- 35 Pilotprojet: Kannerfrëndlech Schoulhaff
- 36 Umweltberatung: Nachhaltigkeit in die Praxis umsetzen
- 38 Ökologische Landwirtschaftsberatung: Im Dienst von Landwirtschaft und Umwelt
- 39 Ökologische Bauberatung: Ansprechpartner für Altbausanierung und Niedrigenergiebau

40 Member ginn am Mouvement Ecologique

Herausgeber

Mouvement Ecologique / OekoZenter Lëtzebuerg
6, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel: 00352 43 90 30 – 1 Fax: 00352 43 90 30 – 43
meco@oeko.lu www.oeko.lu www.meco.lu

De Mouvement Ecologique, lieweg, kritesch, engagéiert!

Auch 2007 war ein bewegtes Jahr beim Mouvement Ecologique. Wobei der Mouvement Ecologique seiner Grundphilosophie treu blieb: sowohl kritisch Entwicklungen hinterfragen, sich in gesellschaftspolitische Prozesse einmischen ... aber gleichzeitig zukunftsorientierte Ideen und konkrete Vorschläge unterbreiten.

Die Verbindung von „kritischem Gewissen“ und „Denkfabrik“ ist sicher eine der zentralen Stärken des Mouvement Ecologique. 2007 wurde zudem das Bedürfnis zahlreicher BürgerInnen nach mehr Beratung im Umweltbereich verstärkt aufgegriffen. Die Projekte „Oeko-Topten“ sowie „Gréng Hausnummer“, die in Zusammenarbeit mit dem OekoZenter Lëtzebuerg und in Kooperation mit dem Umwelt- bzw. Wohnungsbauministerium durchgeführt wurden, sind in diesem Zusammenhang sicherlich wegweisend: stellen sie doch sehr konkrete Orientierungshilfen für den Konsumenten dar.

Schaut man sich den Aktivitätsbericht 2007 des Mouvement Ecologique an, so fällt auf, wie vielfältig auch die Aktionen sind: Von einer Oeko-Foire über „Alles op de Velo“ bis hin zu den detaillierten politischen Stellungnahmen. Es ist schon gewaltig,

was Dank des Engagements von zahlreichen engagierten BürgerInnen geleistet werden kann.

2007 ging es aber auch weiter mit den Planungen für den Bau des neuen OekoZentrums. Dabei liegt der Teufel im Detail: Welches Material ist ökologisch sinnvoll? Wie optimale Energieeinsparungen bei einem Bau mit derart verschiedenen Nutzungsformen gewährleisten (Seminarräume, Dokumentationszentrum, Büros, Restauration...)? Am Beispiel der Planung des neuen Zentrums zeigte sich sehr deutlich, dass in Luxemburg in diesem Bereich noch Nachholbedarf besteht.

Luxemburg steht – so zeigen es manche vom Mouvement Ecologique bearbeitete Dossiers in aller Deutlichkeit auf – vor grundsätzlichen Weichenstellungen: Wie wollen wir wirtschaftliche Entwicklung und Klimaschutz unter einen Hut bringen? Wie stellen wir uns Luxemburg in 20 Jahren vor: liegt die Gewichtung auf materiellem Wachstum oder verfolgen wir andere Ideale?

All diese Fragen wurden leider nicht ausreichend vertieft: es ist am Mouvement Ecologique auch 2008 seinen Beitrag zu leisten, damit über Werte, Wünsche und Vorstellungen unserer Gesellschaft gesprochen wird.



Der Verwaltungsrat, gewählt auf dem Kongress im März 2007 in Holzem, setzte sich 2007 wie folgt zusammen:

Blanche Weber, Präsidentin; Paul Ruppert, François Hengen, Vize-Präsidenten (Paul Ruppert legte sein Mandat im Laufe von 2007 nieder); Emile Espen, Tresorier; Laure Simon, Sekretärin des Verwaltungsrates; Théo Faber, Roland Felten, Tom Gallé, Serge Goffinet, Gérard Kieffer, Jeannot Muller, Paul Polfer, Ingo Schandeler, Roger Schauls, Nathalie Schmit, Marc Schoellen, René Wampach.

Diskussion a Sensibiliséierung:

Immer gut informiert: www.oeko.lu und «Kéisécker»



Das Herzstück der Informationsarbeit des Mouvement Ecologique liegt nach wie vor in den Publikationen "Kéisécker" und "Kéisécker-Info". De "Kéisécker-Info" für Mitglieder spiegelt die Aktualität wieder und kündigt Veranstaltungen an, während "De Kéisécker" interessante Interviews, Hintergrundinformationen, ausführlichere thematische Dossiers und Reportagen liefert. Dem allgemeinen Trend entsprechend suchen immer mehr Menschen Informationen direkt auf unserer Internetseite www.oeko.lu, die mehrfach wöchentlich aktualisiert wird. Im Schnitt wurde die Seite im vergangenen Jahr monatlich zirka 2500 Mal besucht, Tendenz stark steigend!



Dialog, Unterredungen und konstruktive Streitgespräche als Priorität



Offizielle Unterredungen gehören zur alltäglichen Arbeit eines Mouvement Ecologique: Hier werden Standpunkte ausgetauscht, Grundpositionen dargelegt und diskutiert. 2007 fanden auch zahlreiche Unterredungen statt, wie beispielsweise mit dem Umwelt- und Transportminister, dem Innenminister sowie dem Wirtschaftsminister, mit unterschiedlichen Kommissionen der Abgeordnetenversammlung, politischen Parteien, Schöffenräten (u.a. der Stadt Luxemburg). Auch mit befreundeten Organisationen aus dem Naturschutz oder dem 3. Welt-Bereich liefen konstruktive Gespräche.

Der Meco: eine fachliche Referenzstelle

Der Mouvement Ecologique ist für zahlreiche Akteure zu einer fachlichen Referenzstelle geworden. Unsere Stellungnahmen werden häufig bei Diskussionen, bei der Überarbeitung von Gesetzestexten oder bei der Meinungsbildung in Parteien geschätzt. Und auch wenn z.B. die Abgeordnetenversammlung die Stellungnahmen im Rahmen der Gesetzesprozeduren nicht formal berücksichtigen muss (im Gegensatz zu jenen der Berufskammern), so finden diese Gutachten des Mouvement Ecologique doch vielfach Gehör.



Wichtige Mitarbeit in unterschiedlichen Gremien

Der Mouvement Ecologique ist zudem auf ehrenamtlicher Basis in einer Reihe von konsultativen staatlichen Gremien vertreten, die mehr oder weniger effizient arbeiten. So z.B. im "Conseil supérieur de la nature", "Conseil supérieur de l'aménagement du territoire", "Conseil national de l'énergie", "Conseil supérieur de la chasse" und dem "Comité d'accompagnement en matière d'établissements classés". Außerdem ist der Mouvement Ecologique Mitglied in der AÖT sowie "transfair minka" und im Verwaltungsrat von "Etika" vertreten.

d'Philosophie vum Meco!

Diskussionen, Vorträge, Seminare im Vordergrund

In einer Basisorganisation wie der Mouvement Ecologique eine ist, spielen Kommunikation und Diskussion eine große Rolle. Deswegen ist es wichtig, dass regelmäßig Informations- und Diskussionsabende sowie eine ganze Reihe von Vorträgen organisiert werden. Diese sind sehr wesentlich für die Meinungsbildung und erlauben es jedem Mitglied seinen Standpunkt einzubringen. Bemerkenswert ist, wie groß immer wieder das Interesse an diesen Veranstaltungen ist. Das macht Mut, die Aktivitäten des Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oeko-Zenter Lëtzebuerg in diesem Bereich weiter auszubauen.

Unter den Veranstaltungen 2007 seien folgende besonders erwähnt: die Informationsveranstaltung "Wéi eng Mobilitéit am Süden?", das Rundtischgespräch "Wéi eng Wunnensbaupolitik fir muer?" mit Dr. Ewringmann, Wohnungsbauminister F. Boden, A. Bodry, C. Gira und G. Gudenburg oder der "Nationalen Dag vun de berodende Gemeengekommis-siounen an de Beräicher Ëmwelt, Mobilitéit, Bauten, Duerf- a Stadtentwécklung".

Des Weiteren gab es einige Mitgliederforen, beispielsweise zum Thema "Ubau vun Energieplanzen", "Gehéieren Landesplanung an IVL an de Pabeierkuerf?" oder "De Gesetzesentwurf am Beräich Waasserwirtschaft: Wat si seng Akzenter?".

Im Seminar "Dem Client eng Stëmm ginn

am öffentliche Transport" wurde über das Mitspracherecht der Benutzer des öffentlichen Verkehrs debattiert.

Die Diskussionen führten zu konkreten Positionen des Mouvement Ecologique, die häufig in gedruckten Stellungnahmen veröffentlicht wurden.



Aufklärung von BürgerInnen über ihre Rechte

Neben den Stellungnahmen im Rahmen von Gesetzestexten, die unerlässlich für die Arbeit sind, nimmt die allgemeine juristische Beratung von BürgerInnen bei Themen zum Umweltschutz im weitesten Sinne, ein großes Gewicht beim Mouvement Ecologique ein. Welches sind die Rechte des Einzelnen? Wie genau verläuft eine Genehmigungsprozedur?

Über welche Informationsrechte verfügt der Bürger? Welche Informationspflicht haben Staat und Gemeinden? Diese und ähnliche Anliegen sind zentrale Fragen in diesem Bereich. Der Bedarf an Hilfestellung steigt seit Jahren konstant an, der Mouvement Ecologique wird als kompetente und objektive Anlaufstelle anerkannt.

Vollwertküche im Trend

Die "Kachéquipe" rund um Lydie Muller-Philippy war auch 2007 sehr aktiv. Begonnen hat ihr Einsatz beim Kongress im März, wo die Meco-Mitglieder mit Fingerfood verwöhnt wurden. Auch anlässlich der Gründung der Regionale Süden stellten sie ihre Kochkünste unter Beweis. Übers Jahr verteilt nahmen zahlreiche Interessierte an Vollwertkochkursen teil und im Rahmen der Kul-

turhauptstadt wurde in Brandenburg ein Workshop für Fingerfood zum Thema "Kräuter" angeboten. Natürlich durfte die "Kachéquipe" auch auf der Oeko-Foire nicht fehlen: neben dem Zubereiten der traditionellen Veggie-Burger arbeitete die Truppe emsig im Hintergrund während Lydie Muller-Philippy mit einem Gastkoch ein Gericht vor interessiertem Publikum vorführte.



Global denken – lokal handeln!

Wichtige Beratung vor Ort

Auf besonderes Interesse stoßen auch immer wieder die thematischen Besichtigungen. Im Oktober 2007 veranstaltete der Mouvement Ecologique zusammen mit seinen Regionalen und dem OekoZenter Lëtzebuerg die "Energiewochen - vu privat zu privat" mit einem Fokus auf energetisches Bauen. Über 20 positive Beispiele von Niedrigenergie- und Passivhausbau bis hin zur ökologischen Altbausanierung wurden unter der Leitung von Hausherrn und Experten vorgestellt. Rund 340 Interessierte hatten sich für die Besichtigungen angemeldet, eine bemerkenswerte Zahl, die wiederum auf den großen Informationsbedarf zum Thema Energie hinweist.



De Grengen Telefon
43 90 30-1
DIE Beratungsstelle

Die konkrete Beratung von BürgerInnen bleibt eines der zentralen Themen des Mouvement Ecologique. "De Gréngen Telefon" ist eine sehr häufig genutzte Anlaufstelle für BürgerInnen, die Informationen über ökologische Produkte benötigen, sich über Gesetze informieren möchten u.a.m. Es steht sonder Zweifel fest, dass derzeit staatlicherseits nicht genügend unternommen wird, um dem Beratungsbedarf der BürgerInnen entgegen zu kommen.

Besonders viele Anrufer möchten sich über energetisches Bauen und Unterstützungsmöglichkeiten informieren. Mouvement Ecologique und "OekoZenter Lëtzebuerg" können diesem Bedarf nicht gerecht werden, der Staat muss hier das Angebot erheblich ausbauen.

Grund zum Feiern: 20 Jahre Oeko-Foire!

Auch die 20. Ausgabe der Oeko-Foire, die 2007 gefeiert wurde, war ein toller Erfolg und lockte trotz des guten Wetters rund 13.000 Besucher an. Die Oeko-Foire erlaubt es den VerbraucherInnen, ökologische Produkte kennen zu lernen und vor Ort zu kaufen. Zahlreiche Organisationen, die sich für Umwelt und Soziales einsetzen, informieren über ihre Projekte. Zudem stellt die Oeko-Foire die politische "Rentrée" nach den Sommerferien dar und ist mit ihrem kulturellen Rahmenprogramm eine Veranstaltung für die ganze Familie.



Global denken – lokal handeln!

"Alles op de Velo": ein High-Light

Ohne Frage, der Fahrradtag "Alles op de Velo am Mamerdall" ist im Jahresprogramm des Mouvement Ecologique nicht mehr wegzudenken. Er findet gemeinsam mit der "Lëtzebuerger Vëlos-initiativ" sowie der Unterstützung der Gemeinden von Mamer, Kopstal und Mersch statt. Dank der Regionalen des Meco sowie vielen lokalen Vereinen war für Essen, Trinken und gute Stimmung bestens gesorgt. Unter strahlend blauem Himmel waren tausende Radbegeisterte zwischen Mersch und Mamer unterwegs, aber auch Fußgänger nahmen die Gelegenheit für einen Spaziergang beim Schopf und wanderten auf der sonst so gefährlichen Straße.



Natur und Kultur erleben: immer wieder spannend



Die Veranstaltungen zum Thema "Natur a Kultur" stoßen nach wie vor auf besonders großes Interesse im Mouvement Ecologique. Regelmäßig wissen der Kulturhistoriker Marc Schoellen sowie der Biologe Roger Schauls während ihrer Führungen zu begeistern. Bei Pilzen oder Orchideen ist Fernand Schiltz Experte. 2007 fanden in den verschiedenen Regionalen wieder Wanderungen statt die sich großer Beliebtheit erfreuen. In Rosport war man "Auf der Spur von Schubberfelsbrocken und Jacobspeitz" und in der Regionale Syrdall gab es neben einer Orchideen- sowie Pilzwanderung eine Führung zum Thema "Kierchen, Kräizer, Contournement".

Attraktiver Mitglieder-Service

Mitglieder des Mouvement Ecologique konnten auch 2007 von einem vielfältigen Service Gebrauch machen: Der Druck von Isabelle Lutz mit dem Motiv "Sole Mio" im Rahmen der Aktion "Kenshtler fir d'Emwelt", sowie viele interessante und ökologische Geschenkideen zu Weihnachten.

Auch hatte der Mouvement Ecologique zu einem großen Kabarett-Abend "Alles am A..." mit dem bestbekannten Quartett "Cabarener" eingeladen.

Hervorhebenswert ist aber auch der humoristische Kalender, den unser Hauskarikaturist Carlo Schneider für den Mouvement Ecologique erstellt hat.

2007 konnte auch die Veröffentlichung über „Tierspuren“ neueditiert werden.



Energiesparen an erneuerbaren Energien:

Erneuerbare Energien und Energiesparen – auch Luxemburg muss seinen Beitrag leisten

2007 liefen die großherzoglichen Reglemente zur Förderung der erneuerbaren Energien aus. Deshalb standen 2007 vor allem zwei Aspekte im Vordergrund: Welches Potenzial an erneuerbaren Energien bzw. im Bereich Energiesparen gibt es in Luxemburg? Und welche Bestimmungen sollen die neuen Förderreglemente enthalten, damit diese Potenziale optimal ausgenutzt werden können? Das Wirtschafts- und das Umweltministerium hatten eine Studie über die Potenziale im Bereich erneuerbare Energien erstellen lassen, die innerhalb des Mouvement Ecologique durchaus kontradiktorisch diskutiert wurde.

Vorgelegt und diskutiert wurde die Studie deshalb im Rahmen eines «Memberforum» zum Thema «Wéi eng Potenzial gëtt et am Beräich erneuerbar Energien?», das am 4. Juli 2007 in Anwesenheit der Autoren Dr. Ragwitz und C. Cremer stattfand. Fast 100 Personen nahmen an diesem Fachforum teil.

Bei so manchem Anwesenden herrschte eher Skepsis vor, ob tatsächlich in der Studie alle Potenziale zum Ausbau der erneuerbaren Energien ausgenutzt wurden (z.B. was die zur Verfügung stehenden Dachflächen für Solarenergie betrifft u.a.m.).



Energie sparen, Energiepass, Altbausanierung, Förderung der Niedrig- und Passivbausweise ... ein wichtiges Ziel



Der Mouvement Ecologique kann mit Fug und Recht behaupten, dass er einer der Akteure ist, der seit Jahren sehr konsequent für das Energiesparen sowie die Altbausanierung und energetisch optimierte Neubauten eintritt. 2007 wurde sich für eine Verstärkung und qualitative Verbesserung der Energieberatung eingesetzt u.a. auch im Sinne einer Fortbildung der betroffenen Handwerkskreise. Dies mit noch mäßigem Erfolg; angesichts des großen Bedarfs an Beratung seitens der VerbraucherInnen dürfte 2008 jedoch mit wichtigen Weichenstellungen zu rechnen sein.

Vor allem aber auch wurden die Entwürfe der neuen staatlichen Förderreglemente in diesem Bereich kritisch unter die Lupe genommen und Verbesserungsvorschläge erstellt. Diese wurden zum Teil übernommen, was positiv zu werten ist. Allerdings bleiben auch Defizite bestehen, z.B. was die Kontrolle der Auflagen bei Neubauten betrifft.

Energieberatung – es bleibt so manches zu tun

Die Bereitschaft von zahlreichen BürgerInnen Energie zu sparen oder in erneuerbare Energien zu investieren, ist sehr hoch. Allerdings hat die Beratung in Luxemburg noch nicht den Standard erreicht, der notwendig ist. Die Tatsache, dass die Kompetenzen auf mehrere Ministerien verteilt sind – Wirtschaft / Mittelstand / Umwelt – erhöht dabei nicht gerade die Transparenz, was sowohl das Beratungsangebot als auch die Förderprogramme der diversen Ministerien betrifft. Welche Rolle welche Akteure (Gemeinden, Staat, private Akteure oder Organisationen) übernehmen sollen, ist nicht geklärt.

Deshalb intervenierte der Mouvement Ecologique auch 2007 mehrfach bei den zuständigen Ministerien, im Sinne einer besseren Konzertierung der verschiedenen Ministerien bzw. einer erheblichen Ausweitung des Beratungsangebotes. Auch die Rolle der verschiedenen Akteure in der Energieberatung muss deutlich geklärt werden. 2007 tat sich leider bei weitem nicht genug in diesem Bereich. Deshalb wird sich der Mouvement Ecologique auch 2008 für einen konsequenten Ausbau der Beratung und eine Fortentwicklung der Beratungsstrukturen (u.a. auch eine Reform der «Agence de l'Energie») einsetzen. Auch die Fort- und Weiterbildung der betroffenen Berufskreise – Architekten, Handwerker – muss konsequent ausgebaut werden.



D'Energiepolitik vun der Zukunft

Klimaschutz – eine (eher) wenig ruhmreiche Politik Luxemburgs



2007 gab Staatsminister J.-Cl. Juncker erstmals zu, dass die vergangenen Regierungen im Klimaschutz versagt haben. Der Méco reagierte mit einer Stellungnahme: «Bankrott anerkennen – desto forscher handeln!». Die Aussage des Premiers basierte auf augenscheinlichen Fakten: erfüllte Luxemburg in den 90er Jahren noch das Kyoto-Protokoll, so sind wir jetzt jenseits von Gut und Böse und überschreiten die zulässigen Emissionen erheblich. In allen Bereichen (Mobilität, Wohnen und Bauen, Wirtschaft, ...) geht der Trend (auch ohne Tanktourismus) in Richtung Erhöhung der Emissionen, statt dass die notwendige Reduktion stattfinden würde.

Bei zig Gelegenheiten, die an dieser Stelle nicht aufgelistet werden können, setzte sich der Mouvement Ecologique für einen verbesserten Klimaschutz ein. Im Rahmen von Seminaren zum Thema, im Rahmen der Mobilitätsdebatte, in zahlreichen Unterredungen, Stellungnahmen, Pressemitteilungen u.a.m. Luxemburg muss sich endlich seiner Verantwortung stellen!

Dabei ist jeder gefordert: sowohl die Privathaushalte, das Gewerbe, die Industrie, als auch Gemeinden und Staat. Die derzeitige "Vogel-Strauß-Politik" – als kleines Land könnten wir uns doch vielleicht an den

Reduktionszielen "vorbeimogeln"..., wird jedenfalls nicht aufgehen! Dabei gibt es in Luxemburg zahlreiche Aktionsmöglichkeiten, die zudem mit Chancen (vor allem auch für den Arbeitsmarkt verbunden sind): von einer noch weitaus konsequenteren Altbauanierung bis hin zum öffentlichen Transport. Dies setzt jedoch auch voraus, dass nicht nur der Umweltminister seine Verantwortung übernimmt, sondern alle Mitglieder der Regierung in ihrem Bereich das Gleiche tun.

Auf "Grünen Strom" umsteigen

2007 wurde es jedem einzelnen Bürger freigestellt, seinen Stromversorger selbst auszuwählen; niemand ist nun an die «CEGEDEL» als Anbieter gebunden. Diese Entwicklung veranlasste den Mouvement Ecologique dazu gemeinsam mit Greenpeace und Eurosolar die BürgerInnen aufzufordern, auf «Grünen Strom», d.h. auf Strom aus ausschließlich erneuerbaren Energien, umzusteigen (Motto: «Grenge Stroum – Den Atomausstieg selber machen – jetzt!») / «Helfen Sie die Energiewende einleiten – Wechseln Sie

zu grünem Strom!«). Gemeinsam wurden Kriterien erarbeitet, welches Angebot als qualitativ guten «Grünen Strom» anzusehen ist.

Es wurden konkrete Empfehlungen an den Verbraucher gegeben, welches Angebot am positivsten aus ökologischer Sicht zu werten sei.

Darüber hinaus wurden aber auch der Staat sowie Gemeinden aufgefordert, verstärkt auf grünen Strom zurückzugreifen.

«Energie on tour» – Projekt «Gréng Hausnummer» – Initiative «OekoTopen» – Klimabündnis Lëtzebuerg

Der Mouvement Ecologique leistet, gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg, seinen Beitrag, damit die VerbraucherInnen eine Beratung und Information zum Thema «Energiesparen» erhalten. Es ist bemerkenswert, wie viel Anklang diese verschiedenen Initiativen kennen. Bei der Initiative «Energie on tour» erhalten Privatleute die Gelegenheit, energetisch gut gebaute oder renovierte Häuser von Privatpersonen zu besichtigen, nach dem Motto «Vu Privat zu Privat». Dieser direkte Kontakt ermöglicht einen besonders konstruktiven Austausch.

Auch das Projekt «grüne Hausnummer» ist wegweisend. Mittels informativer Broschüre und Checkliste kann jeder für sich testen, wie «ökologisch» sein Haus zu werten ist und welche Verbesserungen er durchführen kann, um es noch zu optimieren. Und wer besondere Anstrengungen unternommen hat, erhält als Auszeichnung eine «Grüne Hausnummer».

Dieses Projekt wird gemeinsam mit dem Wohnungsbauministerium durchgeführt. Genauso positiv zu werten ist die Initiative «OekoTopen», die gemeinsam mit dem OekoZenter Lëtzebuerg sowie dem Umweltministerium durchgeführt wird. Hier werden dem Verbraucher auf einer attraktiven Internetseite die jeweils 10 besten Apparate von verschiedenen Produktkategorien (Waschmaschinen, Gefriergeräte u.a.m.) vorgestellt (www.oekotopen.lu). Ein wegweisendes, da sehr nahe an den Interessen des Konsumenten orientiertes Projekt, das 2008 fortentwickelt wird (siehe hierzu auch den Bericht des «OekoZenter Lëtzebuerg»).



Nein zur Atomkraft!

So manch ein Vertreter der Atomkraftlobby glaubt durch die Klimadebatte wieder Aufwind für die Atomkraft erhalten zu können. Um aufzuzeigen, dass die Argumente, die gegen die Atomkraft sprechen nach wie vor Gültigkeit haben, wurde mehrfach auf die hohe Problematik der Atomkraft hingewiesen (uneffiziente Technologie, begrenzte Ressource Uran als Basismaterial, hohes Risiko, Entsorgungsproblematik u.a.m.).

Bedingtes Ja zum Einsatz von Biomasse zur Energieversorgung

Viel Zeit investierte der Mouvement Ecologique 2007 in die Frage, inwiefern die Nutzung von Biomasse im Interesse einer zukunftsweisenden Energie- sowie Landwirtschaftspolitik sei. Heraus kam eine in zahlreichen Arbeitstreffen erstellte fundierte Stellungnahme, in der sich sehr skeptisch gegenüber dem Anbau von spezifischen Energiepflanzen ausgesprochen wurde.

Vielmehr setzt sich der Mouvement Ecologique für die prioritäre Verwendung von diversen organischen «Abfällen» in Biogasanlagen ein (Grünschnitt, Abfälle der Pflege von Schutzgebieten, Holz, organische Abfälle). Der Staat wurde aufgefordert, entsprechende Regelungen zu verabschieden.



EU an Internationales: Fir méi Diskussioun a Bedeelegung vun de Bierger!

Der Mouvement Ecologique ist Mitglied im internationalen Netzwerk von Umweltorganisationen "Friends of the Earth" sowie beim "Bureau Européen de l'Environnement". Dabei kann der Mouvement Ecologique aufgrund seiner personellen Ressourcen nur einen bescheidenen Beitrag leisten. Dieser besteht vor allem in der Beteiligung an verschiedenen Aktionen und einer finanziellen Unterstützung. So z.B. zum Thema Klimaschutz, oder aber bei diversen Unterschriftenaktionen. Auch unterstützt der Mouvement Ecologique die Initiative "Sortir du Nucléaire", die sich vor allem in Frankreich gegen Atomkraft einsetzt sowie das "Gen-Netzwerk".

Es wäre deshalb dringend an der Zeit – und dies ist eine mehrjährige Forderung des Mouvement Ecologique –, dass der Staat den Akteuren der Zivilgesellschaft u.a. auch einem Mouvement Ecologique das Mitwirken auf europäischer Ebene erleichtert. Eine derartige Arbeit lässt sich ganz eindeutig nicht auf ehrenamtlicher Ebene bewältigen... Wäre es nicht konsequent, wenn ein Land wie Luxemburg, das die "EU dem Bürger näher bringen will", Nicht-Regierungsorganisationen die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen würde, um Personal zu entschädigen, das diese Themen bearbeiten und auch eine entsprechende Informationspolitik betreiben könnte?

Wäre es nicht auch an der Zeit (auch ohne entsprechende Vorschriften in einem EU-Verfassungsvertrag) weitaus stärker als bisher wichtige Stellungnahmen der Luxemburger Vertreter auf EU-Ebene im Vorfeld mit einer Abgeordnetenkommission abzusprechen? Das Mindeste wäre darüber hinaus, wenn

die Positionen der Luxemburger Vertreter für jeden einsehbar wären, damit leidige Debatten (welche Stellung hat welcher EU-Abgeordneter vertreten?) ein für alle Mal beendet wären. Auf die heutige Art und Weise jedenfalls wird das Europa nicht stärker an die Menschen heranwachsen, eher im Gegenteil.



Fir eng Ekologiséierung vun der Wirtschaft

Nachhaltige Steuerreform – Bewegung ins Dossier bringen

Vor Jahren hat der Mouvement Ecologique eine Studie „Eine nachhaltige Steuerreform für Luxemburg – Wege zu einer zukunftsfähigen Umwelt-, Sozial- und Finanzpolitik“ vorgestellt, die auf breites Interesse gestoßen war: sowohl in der Öffentlichkeit als auch in politischen Kreisen. In der Praxis tut sich jedoch nach wie vor nichts ... Obwohl eine nachhaltige Steuerreform ein wichtiges Instrument auch zur langfristigen Sicherung der Sozialsysteme sein kann – und selbstverständlich einen wesentlichen Schritt in Richtung nachhaltige Entwicklung darstellen würde – schwei-

gen die Budget- und Finanzminister J.-Cl. Juncker sowie L. Frieden zum Thema. Auch die Mehrheitsparteien im Parlament versuchen das scheinbar delicate Thema zu umgehen. Angesichts der herausragenden Bedeutung einer nachhaltigen Steuerreform für die Entwicklung des Landes wurde der Mouvement Ecologique jedoch nicht müde, auf deren Umsetzung zu drängen: zumindest eine Analyse wie eine solche Steuerreform aussehen könnte, sollte von der aktuellen Regierung noch in Auftrag gegeben werden.

Welches Wachstum für Luxemburg?

Von fundamentaler Bedeutung ist die Frage des „Wachstums“. Gemäß der sogenannten Lissabonstrategie soll die Wirtschaft unseres Landes um jährlich mindestens 4% anwachsen. Dabei wird nicht spezifiziert, in welchen Branchen dies erfolgen soll. Die Frage stellt sich, ob bzw. wie diese Wachstumsvorstellung mit der nachhaltigen Entwicklung in Einklang gebracht werden kann. Denn 4% Wachstum jährlich würde bis zum Jahre 2030 zu mehr als einer Verdoppelung des heutigen Bruttosozialproduktes führen? Ist dies wirklich ein anstrengenswertes Ziel? Wie wollen wir Lebensqualität definieren?

Ist eine Reduktion der CO₂-Emissionen um 20% oder mehr möglich, bei gleichzeitigem stetigem Wachstum der wirtschaftlichen Aktivitäten? Ist auch das Ziel der Reduktion des Landverbrauchs mit diesem Wachstum möglich? Es drängt sich ganz einfach nach wie vor die Debatte auf: „Wéi e Lëtzebuerg fir muer?“, die noch immer nicht geführt wurde. Im Rahmen u.a. der Diskussionen über die Lissabon-Strategie bzw. die Klimastrategie warf der Méco immer wieder diese Grundsatzfragen auf.



Ökologie und Ökonomie zusammenbringen



Seit Jahrzehnten geistert die Idee durchs Land, Luxemburg als Standort für Umwelttechnologien zu entwickeln. Es wurde aber nie überlegt, wie dieses hehre Ziel erreicht werden könnte. Der Méco setzt sich dafür ein, dass das

Wirtschaftsministerium eine Analyse in Auftrag gibt, unter welchen Voraussetzungen in welchen Branchen Luxemburg Entwicklungspotenziale haben könnte. Ebenso setzt sich der Mouvement Ecologique ein dafür ein, dass in Luxemburg endlich systematischer auf betrieblicher Ebene Oeko-Audits durchgeführt werden und das Energie-Contracting vorangetrieben wird.

Nicht zuletzt wäre es von großer Bedeutung, wenn bei öffentlichen Ausschreibungen verstärkt ökologische und ökonomische Aspekte in den Lastenheften berücksichtigt würden. Der Staat sollte auf diesem Feld eine Vorreiterrolle übernehmen und für wichtige Bereiche modellhafte Lastenhefte entwickeln.

Zahlreiche Initiativen des Mouvement Ecologique, die in diesem Tätigkeitsbericht angeführt werden, zielen darauf ab, Ökologie und Ökonomie zusammenzubringen. Altbausanierung ist ein Stichwort in diesem Zusammenhang, aber auch der sektorielle Plan „Aktivitätszonen“. So mancher Konflikt könnte vermieden werden, wenn endlich ein Konsens über die Notwendigkeit von weiteren Aktivitätszonen und ggf. Standorten (die landesplanerischen Kriterien genügen) erzielt würde.

De «Mouvement Ecologique»

Klimabündnis NATIONAL

Europaweit sind mittlerweile über 1470 Städte und Gemeinden Mitglied im Klimabündnis. Bei uns in Luxemburg zeichnen Mouvement Ecologique (Umwelt und Verwaltung) sowie ASTM (Nord/Süd) verantwortlich für die Koordination.

Zur Zeit zählt das Klimabündnis Lëtzebuerg 34 Mitgliedsgemeinden: Beckerich, Bettemburg, Betzdorf, Contern, Differdingen, Düdelingen, Erpeldingen, Esch/Alzette, Esch/Sauer, Ettelbrück, Feulen, Frisingen, Heiderscheid, Hesperingen, Junglinster, Kayl, Kehlen, Lac de la Haute Sûre, Luxemburg, Lorentzweiler, Mamer, Mersch, Mondorf, Niederanven,

Petingen, Roeser, Sandweiler, Sanem, Schiffelingen, Schüttringen, Steinfert, Steinsel, Tandel und Walferdingen.

2007 war ein Jahr großer Veränderungen, vor allem in personeller Hinsicht: Pol Ruppert, langjähriger Koordinator des Klimabündnis Lëtzebuerg, entschied sich beruflich neue Wege einzuschlagen. Frank Fellens, zuständig u.a. für pädagogische Arbeit an den Schulen, verließ ebenfalls die Koordination.

An dieser Stelle ihnen beiden, vor allem aber Pol Ruppert, nochmals ein besonderes Dankeschön für ihre Arbeit und den großen Einsatz.



Aktionstag 23.09.07 Europäische Woche der Mobilität

Die nationale Koordination war offiziell Mitorganisator der nationalen Kampagne und hat auf Einladung des Ministeriums an mehreren Planungsversammlungen teilgenommen sowie die Klimabündnisgemeinden zur Mitarbeit aufgerufen.

«Klima, Kanu, Quetschekraut»

Diese Ausstellung steht sowohl bei den Schulkindern als auch beim Lehrpersonal hoch im Kurs. 2007 gastierte sie in mehreren Gemeinden.

Gearbeitet wird weiterhin mit den Schülerinnen und Schülern der 4.-6. Klassen. Betreut wird diese Ausstellung von Fachpersonal der ASTM (für den Nord-Süd-Teil) und des Mouvement Ecologique (Pierrette Kemp-Klein, für den Umweltteil).

Seminar: «Grenze Strom an de Gemengen»

Das «Klimabündnis Lëtzebuerg» hatte in Zusammenarbeit mit dem «Mouvement Ecologique» die politisch Verantwortlichen aus den Gemeinden sowie die Gemeindetechniker zu einem Seminar zum Thema «Stromliberalisierung und Grüner Strom» eingeladen.

Vorgelegt wurden dabei neben dem gesetzlichen Rahmen auch die aktuellen Angebote auf dem Luxemburger Strommarkt. Die Mitgliedsgemeinden wurden ermuntert, für ihren eigenen Bedarf auf Öko-Strom umzusteigen und auch ihre BürgerInnen über diese Möglichkeit zu informieren.

Seminar: Fahrgastforum

Zusammen mit Mouvement Ecologique und «OekoZenter Lëtzebuerg» lud das «Klimabündnis Lëtzebuerg» die Gemeindeverantwortlichen zu einem Seminar ein: «Dem Client eng Stämm ginn am öffentlichen Transport zu Lëtzebuerg».

Neue Broschüre «Geothermie»

Um den gängigen Fragen aus der Bevölkerung zum Thema «Heizen mit Erdwärme» zu begegnen, wurde in Zusammenarbeit mit ausländischen Fachleuten eine neue Broschüre ausgearbeitet. Wie funktioniert eine Wärmepumpe? Wo darf ich bohren? Wie wirtschaftlich ist Geothermie? Auf solche und andere Fragen bietet die zweisprachige Broschüre klare Antworten. Erhältlich ist sie bei den Klimabündnisgemeinden und im OekoZenter Lëtzebuerg.



am «Klimabündnis Lëtzebuerg»

Energiekonzepte und CO₂-Bilanzierung

Die Erstellung der CO₂-Bilanzierungen der Gemeinden erweist sich immer noch als äußerst schwierig und langwierig. Vor allem die Bereitstellung der dafür notwendigen Daten durch die Energielieferanten bereitet große Mühe. Trotzdem gelang es 2007, einige Energiekonzepte von Mitgliedsgemeinden voran zu treiben oder abzuschließen.

Vorgesehen war auch, in den ersten 10 Gemeinden, die dem Klimabündnis beigetreten sind, eine Bewertung der Mindestkriterien vorzunehmen. Wegen der Schwierigkeiten bei der Erstellung der CO₂-Bilanzen sind die Bewertungen allerdings mehrmals verschoben worden.

Kampagne «Op Kannerféiss duerch d'Welt»



Nach 2003 wurde diese Verkehrskampagne «Op Kannerféiss duerch d'Welt – Vill gréng Meile fänken an dobäi un d'Emwelt denken» vergangenes Jahr bereits zum zweiten Mal in Luxemburg unter der Schirmherrschaft des Unterrichtsministeriums organisiert. Während der Projektwoche sollten die Kinder so oft wie möglich zu Fuß oder auf dem Fahrrad unterwegs sein. Für alle Wege, die während der Projektwoche auf diese Weise oder aber mit dem Bus zurückgelegt wurden, bekamen die Kinder «gréng Meilen», die den Teilnehmern der UN-Klimakonferenz in Bali überreicht wurden. Ältere Kinder und Jugendliche analysierten außerdem ihre Alltagswege mit Hilfe eines Protokollbogens. Diese Kinderverkehrsgutachten mit umfangreichen Verbesserungsvorschlägen wurden den verantwortlichen Politikern in den Gemeinden überreicht.

An der diesjährigen Kampagne nahmen über 2500 SchülerInnen/Kinder in Luxemburg teil und sammelten zusammen 35.898 «gréng Meilen». Ein außergewöhnliches Resultat, welches alle Erwartungen übertraf!

Klimabündnis INTERNATIONAL

Das Klimabündnis ist ein internationaler Zusammenschluss von Städten und Gemeinden, wobei die nationale Koordination laut Konvention die Rolle des Bindegliedes zwischen der internationalen Koordination und den Luxemburger Mitgliedsgemeinden ist. Dies bedeutet im Einzelnen:

Die nationale Koordination nimmt an den Versammlungen der nationalen Koordinatoren (2x pro Jahr) teil. Die nationale Koordination hat auch einige Mitgliedsgemeinden bei der internationalen Jahresversammlung in Zürich vertreten und selbst an der Gestaltung dieser Versammlung mitgewirkt. Die nationale Koordination hat bei internationalen Projekten, die auch auf nationaler Ebene von Bedeutung sein können, mitgearbeitet: z. B. bei den Projekten «Kindermeilen» oder «Climate Compass».



Kontakt:

Paul Polfer
Tel.: 43 90 30 26
E-mail: klimab@oeko.lu,
homepage: www.klimabuendnis.lu

Naturschutz: Für den Erhalt von der



Nationaler Aktionsplan Naturschutz umsetzen

In dieser Legislaturperiode wurde eine alte Forderung des Mouvement Ecologique umgesetzt: ein «Aktionsplan Naturschutz» wurde erstellt. Laut diesem Plan sollen Prioritäten für den Naturschutz progressiv umgesetzt werden: Welche Arten prioritär schützen? Welche Lebensräume? Mit welchen Instrumenten? u.a.m.

2007 beteiligte sich der Mouvement Ecologique an den Rundtischgesprächen und Arbeitsgruppen, die klären sollten, welche Akzente und Prioritäten konkret gesetzt werden sollen. Der gesamte Prozess der Erstellung des nationalen Planes wie auch dessen inhaltliche Aussagen stellen ohne Zweifel einen wichtigen Meilenstein in der Naturschutzpolitik Luxemburgs dar.

Landwirtschaft und Naturschutz: gemeinsam voranbringen

2007 konnten leider keine wesentlichen Fortschritte erreicht werden, was das Miteinander von Landwirtschaft und Naturschutz betrifft. Der Mouvement Ecologique setzte sich z.B. dafür ein, dass im Rahmen einer kleineren Reform des Naturschutzgesetzes das leidige Problem von Artikel 17 (Schutz von Lebensräumen) deutlicher geregelt wird.

Positiv ist, dass ein Übereinkommen zwischen Umweltministerium und Landwirtschaft was die Interpretation von Art. 17 anbelangt, erreicht wurde. Um jede Willkür auszuschließen, wäre es jedoch notwendig dies auch gesetzlich zu verankern. Dieser Vorschlag des Mouvement Ecologique wurde vom Umweltministerium nicht aufgegriffen. 2008 wird sich der Mouvement Ecologique

aber weiter dafür einsetzen. 2007 wurde sich konsequent für die Einführung einer sogenannten «Landschaftspflegeprämie+» eingesetzt, die gewährleisten soll, dass Landwirte welche besondere Anstrengungen

im Naturschutzbereich unternehmen, auch besonders unterstützt werden. Es bestehen reelle Chancen, dass diese Idee in den nächsten Jahren umgesetzt wird.



Sektoriellen Plan "Geschützte Landschaften" erstellen



Seit Jahren setzt sich der Mouvement Ecologique dafür ein, dass ein sogenannter «sektorieller Plan geschützte Landschaften» erstellt wird. Dieser Plan soll auf der Ebene der Landesplanung rechtsverbindlich den Schutz von Landschaften gewährleisten. Laut Aussagen des Landesplanungs- und Umweltministeriums soll der Entwurf dieses Planes 2008 vorgelegt werden.



natierlecher Vielfalt

Reform der Forstverwaltung angehen



Auch 2007 brach die Debatte über die Rolle der Forstverwaltung nicht ab. Der Mouvement Ecologique tritt nach wie vor dafür ein, dass auf allen Ebenen der fachliche Standard im Naturschutzbereich ausgebaut werden muss und u.a. eine regelrechte Naturschutzverwaltung entstehen muss. Die Forstverwaltung kann in diesem Zusammenhang nicht länger die Rolle eines «juge et parti» einnehmen: sowohl eine entscheidende Rolle in Genehmigungsprozeduren spielen, selbst Naturschutzprojekte durchführen und wiederum die Umsetzung kontrollieren bzw. ein Monitoring der Resultate dieser Maßnahmen durchführen. Es drängt sich eine grundlegende Reform auf: 2007 wurde innerhalb des Ministeriums und der Verwaltung an einer Reform gearbeitet, die wohl 2008 umgesetzt werden soll.

Naturschutz konkret vor Ort umsetzen

So wichtig nationale Aktionen und Prioritäten sind – ebenso wesentlich ist die Naturschutzarbeit vor Ort, in der Gemeinde, in den Regionen. Der Mouvement Ecologique mischt dann auch mit, wenn in Gemeinden Projekte anstehen (u.a. auch im Rahmen von Abänderungen an Bebauungsplänen). Vor allem aber setzt sich der Mouvement Ecologique weiter dafür ein, dass die Naturschutzsyndikate gestärkt werden: sie können mit Ihrem Know-How und ihrer engen Bindung an Gemeinden besonders wertvolle Arbeit leisten. Auch 2007 wurde der Mouvement Ecologique deshalb mehrfach beim Umweltministerium vorstellig, damit die Rolle der Naturschutzsyndikate aufgewertet wird. Landesweit und flächendeckend soll der konkrete Naturschutz mittels gemeindeübergreifender Syndikate gewährleistet werden; dies ist derzeit jedoch noch nicht gewährleistet.



Jagd, Jagd, Jagd ... Thema ohne Ende

Ein weiterer Dauerrenner beim Mouvement Ecologique: die Reform der Jagdgesetzgebung. 2007 war das Jahr, in welchem in der Abgeordnetenversammlung diese Reform zur Diskussion stand: ein Fragebogen wurde an zahlreiche Organisationen verschickt, ein Hearing organisiert. Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique seine Stellungnahme abgab (Motto: «Eine Reform der heutigen Jagdpraxis drängt sich auf») und anlässlich diverser Sitzungen (u.a. im Rahmen des Hearings in der Abgeordnetenversammlung) seine Meinung abgab. Dies mit dem Ziel Einfluss auf ein zeitgerechtes neues Jagdgesetz zu nehmen, das wohl 2008 im Entwurf vorliegen wird.

FSC und naturnahe Waldbewirtschaftung: es geht voran!

Der Mouvement Ecologique begrüßt so manche Entwicklung, die auf der Ebene der Waldbewirtschaftung erkennbar ist (auch wenn noch so manches zu tun bleibt). Die Einführung des FSC-Labels (eine Kennzeichnung für Wälder, die nach sozialen, ökologischen und ökonomischen Standpunkten bewirtschaftet werden) geht letztlich auf die Initiative des Mouvement Ecologique zurück.

2007 konnte, dank des Klimabündnis Letzebuerg und mit der Unterstützung des Umweltministeriums, hier weitere Aufbauarbeit geleistet und die neugegründete Vereinigung FSC-Luxemburg in ihrer Arbeit begleitet werden. Der Mouvement Ecologique ist Mitglied in der Vereinigung. Des Weiteren brachte sich der Mouvement Ecologique in die Diskussionen um die Ausweisung von weiteren Naturwäldern ein.



Fir eng menschen- an ëmweltgerecht

Die richtigen Prioritäten in der Mobilitätsplanung setzen ...

... mit diesem Titel lassen sich zahlreiche Aktionen des Mouvement Ecologique umschreiben. Immer wieder – in Unterredungen, Pressemitteilungen, Stellungnahmen, Konferenzen, ... – setzte sich der Méco dafür ein, dass die Regierung endlich deutliche Prioritäten auf der Ebene der Mobilitätsplanung benennt. Für den Mouvement Ecologique muss eine absolute Priorität beim öffentlichen Transport liegen. Stellungnahmen wurden unter dem Motto „Welche Mobilität für morgen? Reaktion des Mouvement Ecologique auf die aktuelle Mobilitätsdebatte“ veröffentlicht.

Intensiv wurde im Laufe des Jahres dann über den "sektoriellen Plan Transport" diskutiert, in dem Prioritäten für die Mobilitätsplanung der nächsten Jahrzehnte festgelegt werden sollen. Der Mouvement Ecologique drängt darauf, dass in diesem Plan Klartext gesprochen wird: Welches Infrastrukturprojekt genießt welche Priorität? Wie werden die diversen Planungen aufeinander abgestimmt, wie werden die Gemeinden eingebunden? Wird der Individualverkehr konsequent in Frage gestellt oder werden immer noch weitere Straßen geplant und gebaut? Gefordert wird eine Arbeitsgruppe, in der u.a. Gemeinden, Nichtregierungsorganisationen usw. vertreten sind, welche die Entwicklung des Planes begleitet.

Unter dem Motto "Keine Trendwende in der Mobilitätspolitik – Kommunikation ist kein Ersatz für politische Weichenstellungen" veröffentlichte der Mouvement Ecologique eine ausführliche Stellungnahme zur Mobilitätsplanung, in welcher die gesamte Regierung aufgefordert wurde, endlich klare Prioritäten zu benennen und noch weitaus konsequenter am Ausbau des öffentlichen Transportes zu arbeiten. Dabei müssten endlich auch Klimaschutzaspekte Berücksichtigung finden.



Kommt sie oder kommt sie nicht ... die moderne Stadtbahn?



So manch einer zweifelt wohl mittlerweile daran, dass sie tatsächlich kommt, die moderne Stadtbahn. Es versteht sich von selbst, dass der Méco nach wie vor der Überzeugung ist, dass diese umgehend gebaut werden muss, dies gemeinsam mit den Peripherbahnhöfen. Entsprechend nutzte der Méco jede Gelegenheit um die genannten Projekte konsequent in der Öffentlichkeit und in politischen Kreisen zu thematisieren und die Klärung offener Fragen zu fordern (Finanzierung, Trassenverlauf u.a.m.).

Dabei bleibt der Mouvement Ecologique der Überzeugung, dass die Eisenbahnstrecke Bahnhof-Findel-Kirchberg keine Priorität genießen soll: zur Zeit gibt es weitaus wichtigere Projekte. Sowohl menschliche als auch finanzielle Ressourcen sollten derzeit nicht in diese umstrittene Trasse "durch die Pampa" investiert werden. Weitaus wichtiger wäre z.B. die Doppelgleisigkeit Bettendorf, oder warum auch nicht ein Ausbau der Trambahn über die derzeit vorgesehene Trasse hinaus.

Welche Entwicklung auf Kirchberg?

Die Entwicklung auf Kirchberg prägte ebenfalls z.T. die Mobilitätsdebatte, dies da sie wohl symbolhaft für die Mobilitätsplanung steht. Was geschieht, wenn die Nordstraße die Autolawinen dort ausschüttet? Wie kann der Norden besser an den Kirchberg mit dem öffentlichen Transport angebunden werden (Rolle des Bahnhofes Dommeldingen)? Ist die Annahme tatsächlich

realistisch, dass Bahnkunden, die aus dem Süden des Landes über Flughafen nach Kirchberg kommen (mit dem Train-Tram), dort auf die Stadtbahn umsteigen – oder ist dies nicht viel zu aufwendig für sie? Eine Reihe von Arbeitstreffen und Unterredungen fanden statt zu den Themen "Wat ass ze haalen vun der Zuchverbindung Gare Lëtzebuerg Findel Park&Ride Kierchberg?

Wat geschitt wann d'Nordstrooss sech ausschüttet? Derzeit sollen die Stadt Luxemburg und das Transportministerium an Lösungen arbeiten ... man darf gespannt sein. Ebenso auf die Resultate einer Studie, die scheinbar die Skepsis des Méco am Bau der Eisenbahntrasse Bahnhof-Findel-Kirchberg bestätigt.

Mobilitééit a liewenswäerte Gemengen

Für eine kohärente Mobilitätsplanung in den verschiedenen Regionen des Landes

Es versteht sich von selbst, dass der Mouvement Ecologique auch konkrete Vorschläge und Ideen für die Mobilitätsplanung in verschiedenen Regionen des Landes entwickelt. Gemeinsam mit der Regionale Süden wurden mehrfach die Debatten um neue Straßenbauprojekte bzw. den Ausbau des öffentlichen Transportes in der Region Süden geprägt. Es konnte u.a. im April eine sehr gut besuchte Informationsveranstaltung zum Thema "Wéi eng Mobilitééit am Süden: Wat plangt de Staat? Wat mengen d'Gemengen? Wéi eng Iddi gett et déi aner Säit vun der Grenz?" organisiert werden, an der u.a. Transportminister L. Lux sowie Bertrand Mertz, Vize-Präsident des "Conseil Régional de Lorraine" teilnahmen.

Letzterer präsentierte die Idee einer grenzüberschreitenden Trambahn im Süden des Landes. Doch auch die Entwicklung der Nordstad war mehrfach Thema in der Arbeit des Mouvement Ecologique und seiner Regionale Nordstad. Es wurde sich vor allem für ein besseres Angebot des öffentlichen Transportes in der Region eingesetzt, aber auch für eine bessere Anbindung des Nordens mit dem öffentlichen Transport an das Plateau Kirchberg. Dies u.a. in einem offenen Brief an den Transport-, den Baudenminister sowie die Stadt Luxemburg unter dem Motto: "Anbindung des Nordens bei Mobilitätsplanungen und städtischem Buskonzept nicht vergessen!" Des Weiteren wurde sich für die

Beibehaltung der Eisenbahnstrecke Ettelbrück-Diekirch eingesetzt sowie für eine Planung der Nordstad, die mittelfristig den Bau einer Stadtbahn erlaubt.



Fir e starken Verkéiersverbond an eng effizient Mobilitééitszentral



Sowohl die Schaffung des Verkehrsverbundes als auch jene der Mobilitätszentrale ist nicht zuletzt auch auf langjährige Vorschläge des Mouvement Ecologique zurückzuführen. 2007 entfaltete die Mobilitätszentrale eine deutliche Dynamik, wobei noch so manches zu tun bleibt. So führte der Mouvement Ecologique einige „Kundentests“ durch, welche im „Kéisécker“ veröffentlicht wurden – natürlich verbunden mit konkreten Verbesserungsvorschlägen. Der Mouvement Ecologique bedauert, dass der Verkehrsverbund als solcher noch keine maßgeblichere Rolle bei der Mobilitätsplanung einnimmt. So z.B. in der Beratung von Betrieben für an sie angepasste Mobilitätskonzepte, der Hilfestellung an einer besseren Abstimmung Bus-Zug u.a.m. Der Mouvement Ecologique tritt dafür ein, dass der Verkehrsverbund und die Mobilitätszentrale sowohl finanziell wie auch personell ausgebaut werden müssen.

Dem Client am öffentlichen Transport eng Stëmm ginn ...

... ist eines der Hauptthemen des Mouvement Ecologique.

Gemeinsam mit dem Klimabündnis Lëtzebuerg und dem OekoZenter Lëtzebuerg fand ein Fachseminar zum Thema statt, das gut besucht war. Hierbei ging es darum zu diskutieren, wie in Luxemburg eine bessere Einbindung der Kunden in die Organisation des öffentlichen Transportes erfolgen könnte. Im Laufe dieses Seminars, an dem Experten aus dem Ausland teilnahmen, schälte sich heraus, dass Kunden direkt in diversen Gremien (regionale Fahrgastforen, nationaler Rat) eingebunden werden sollten.

Leider wurde das Modell 2007 noch nicht vom Transportministerium aufgegriffen, 2008 ist aber eine Öffnung für diese Vorgehensweise beim Transportministerium erkennbar.

Der Mouvement Ecologique wird erneut entsprechende Vorschläge unterbreiten. Im Rahmen der Aktion „Op Kannerféiss duerch d'Welt“, die

gemeinsam mit dem Klimabündnis durchgeführt wurde, konnten zumindest die Kinder ihre Vorstellungen für den Schulweg entwickeln.



Nachhaltige Entwicklung an Umweltpolitik

Nachhaltige Entwicklung als gesellschaftliche Zielvorstellung

Es ist nicht möglich in der Kürze alle Initiativen anzuführen, die der Mouvement Ecologique im Sinne der nachhaltigen Entwicklung ergriffen hat. Sie durchziehen wie ein grüner Faden die Arbeit. So wurde u.a. die weitere Aufwertung der Indikatoren für eine nachhaltige Entwicklung gefordert (diese „messen“ die nachhaltige Entwicklung, so wie das Brutto Sozialprodukt die wirtschaftliche Leistung). Diese Indikatoren sind leider nicht ausreichend bekannt, stellen aber einen wichtigen Gradmesser für die Entwicklung des Landes dar. Bei der Erstellung des neuen „nationalen Aktionsplanes nachhaltige Entwicklung“ war der Mouvement Ecologique

ebenfalls präsent. Wobei zugegeben werden muss: die Begeisterung für neue „Pläne“, die nur begrenzt umgesetzt werden, hält sich in Grenzen... So notwendig derartige Pläne und Strategien sind, so bedauernswert ist jedoch ihr geringer Stellenwert in der Praxis. Jedwede Regierungsentscheidung müsse im Vorfeld in Bezug auf ihren Impact auf die «nachhaltige Entwicklung» untersucht werden: dieser «Nachhaltigkeitscheck» stellt eine der weiteren Hauptforderungen dar. Grundsätzlich sollten nur jene Projekte gutgeheißen werden, die eine positive Auswirkung auf die nachhaltige Entwicklung haben.



Nei Weër an der Waasserschutzpolitik zu Lëtzebuerg

Luxemburg ist verpflichtet, die „Wasserrahmenrichtlinie“ der EU kurzfristig umzusetzen. Insofern bietet sich auch in Luxemburg eine gute Gelegenheit erneut die Thematik der Wasserbewirtschaftung aufzugreifen. Der Mouvement Ecologique hatte sich in den vergangenen Jahren mehrfach für grundlegende Verbesserungen eingesetzt, ohne großen Erfolg. 2007 stand jedoch (endlich) die konkrete Umsetzung

der Wasserrahmenrichtlinie im Vordergrund. In einem Mitgliederforum stellte der Direktor des Wasserwirtschaftsamtes A. Weidenhaupt den Gesetzesentwurf vor, der daraufhin lebhaft diskutiert wurde (Thema: *„Gesetzesprojekt iwwert Waasserschutz: Wat ass dem Mouvement Ecologique seng Meenung?“*).

Ebenso fand eine Versammlung zum Thema „Informationsveranstaltung zum Entwurf des neuen Wasserwirtschafts-Gesetzes: De Gesetzesprojekt am Beräich Waasserwirtschaft: Wat si seng Akzenter? Wat ass déi eischt Aschätzung vum Mouvement Ecologique?“ statt, zu der Mitglieder und interessierte Personen eingeladen wurden. Die Stellungnahmen der vergangenen Jahre sowie diese Diskussionsrunden erlaubten es dem Mouvement Ecologique ausführlich zum Gesetzesprojekt Stellung zu beziehen (Entwurf zum Wasserwirtschaftsgesetz – an den wesentlichen Fragestellungen vorbeigemogelt), wobei erhebliche Defizite am Gesetzesentwurf hervorgehoben wurden.

Darüber hinaus gab der Mouvement Ecologique aber eine Stellungnahme bei Dr. Ewingmann vom Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut an der Universität zu Köln in Auftrag, in welcher ausführlicher analysiert werden soll, wie der Wasserpreis im Rahmen einer nachhaltigen Steuerreform gestaltet werden könnte. Diese Stellungnahme wird Anfang 2008 vorliegen.



Reform der Umweltverwaltung gewährleisten

Seit Beginn dieser Legislaturperiode wird eine Reform der Umweltverwaltung in Aussicht gestellt. Die Umweltverwaltung in der heutigen Form entspricht absolut nicht mehr den Anforderungen: sie arbeitet nicht proaktiv genug mit Betrieben zusammen, die Arbeitsorganisation entspricht nicht dem Anspruch eines integrierten

Umweltschutzes, die Sensibilisierungsarbeit der Verwaltung ist unterentwickelt u.a.m. Der Mouvement Ecologique drängte 2007 erneut auf einer Reform der Verwaltung, die wohl auch 2008 auf der Tagesordnung stehen wird.

Nachhaltige Entwicklung in der Verfassung verankern

Noch immer ist die nachhaltige Entwicklung nicht in der Verfassung verankert. Wohl liegt ein Textvorschlag der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung vor, der wohl einen Kompromiss darstellen dürfte,

doch getan hat sich in der Praxis nichts... Man darf gespannt sein, ob hier 2008 Nägel mit Köpfen gemacht werden.

– von der Reaktioun zur Präventioun

Vom inneren Schweinehund ...

Aussagen wie "Déi do Uewe sollen endlech eppes machen!" oder "D'Leit sinn an der Theorie fir Ekologi an Emweltschutz, mee wann se selwer eppes solle maachen, dann...", so könnte man manche der Clichés resumieren, die Verbraucher über die Industrie...und Politiker über BürgerInnen äußern und... umgekehrt. Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein, damit jeder Einzelne bereit ist, sein ökologisches Wissen in Handeln umzusetzen?

Welche Voraussetzungen müssen auch für Betriebe gegeben sein? Welche Rolle kommt dabei der Politik zu?

Der Mouvement Ecologique veröffentlichte 2007 ein aufschlußreiches Dossier, in dem an Hand von konkreten Beispielen und attraktiven Zeichnungen von Carlo Schneider wichtige Elemente der Umweltpsychologie dargelegt wurden.



Betriebsgenehmigungen, Seveso-Direktive, Luftreinhaltepolitik, Altlastenproblematik ... von der Reaktion zur Prävention



Fast Alltagsarbeit ist im Mouvement Ecologique die Begleitung von BürgerInnen im Rahmen von Betriebsgenehmigungsprozeduren (Kommodo-Inkommodo-Prozedur). Häufig sind es Fragen nach der Einhaltung von Auflagen durch Betriebe bzw. über die Möglichkeiten von BürgerInnen, dies nachzuprüfen bzw. die entsprechenden Auflagen einzusehen. Wobei nicht verheimlicht werden soll, dass so manch einer sich noch eine stärkere Hilfestellung des Mouvement Ecologique wünschen würde, was aber angesichts der begrenzten Möglichkeiten nicht immer gegeben ist.

2007 stand aber auch das Thema der «Luftreinhaltung» auf der Tagesordnung. Der Mouvement Ecologique setzt sich dafür ein, dass Luxemburg Luftreinhaltepläne erhält (die zulässigen

Emissionen werden z.B. an Hauptverkehrsstraßen vielfach überschritten). Ebenso wurde sich dafür eingesetzt, dass die SEVESO-Direktive, die besonders große Betriebe betrifft, korrekt in Luxemburger Recht umgesetzt wird.

Darüber hinaus wurde der Mouvement Ecologique beim Umweltministerium vorstellig, damit im Rahmen der Betriebsgenehmigungen klare und verbindliche Grenzwerte für Betriebe erstellt werden. Z.T. entstand beim Mouvement Ecologique der Eindruck, als ob dies nicht in dem erwünschten Ausmaß der Fall sei und allzu häufig lediglich allgemeine Vorgaben in den Genehmigungen enthalten sind. Zusätzlich intervenierte der Mouvement Ecologique, dass ein Programm zur Sanierung der Altlasten erstellt werden solle.

Flughafen: ein Dossier ohne Ende

Seit Jahren taucht das Thema "Flughafen" immer wieder im Aktivitätsbericht des Mouvement Ecologique auf. Aus einem ganz banalen Grund: der Flughafen verfügt nicht über die notwendige Kommodo-Inkommodo-Betriebsgenehmigung. In den vergangenen Jahren wurde in diversen Urteilen des Verwaltungsgerichtes, aufgrund von Klagen des Mouvement Ecologique und seiner Regionalen, dem Staat auferlegt, dass der Flughafen – wie jeder andere Betrieb auch – über eine Kommodo-Genehmigung mit Auflagen zum Schutz von Mensch und Umwelt verfügen müsse. Nach diesem "Erfolg" des Mouvement Ecologique, der die Regierung zwang endlich ein Kommodo-Verfahren in die Wege zu leiten, erfolgte ein neuer Rückschlag: Behauptet die Regierung doch tatsächlich, in Zusammenhang

mit der Erstellung der Betriebsgenehmigung müssten keine Grenzwerte für die Lärmbelastung der Flugzeuge bei Start und Landung bzw. während der Flugphase festgelegt werden.

Lediglich der direkt am Boden entstehende Lärm sei dem Flughafen zuzuordnen, nicht aber der Fluglärm...Ein Widerspruch, der nach Ansicht des Mouvement Ecologique nicht nur dem guten Menschenverstand widerspricht. Unter dem Motto «Ausbau des Flughafens: Transparenz und Rechtsstaatlichkeit – statt Willkür» sowie "Genehmigungsprozedur für den Flughafen: Warum mißachtet der Staat seine eigenen Gesetze?" wurde wiederholt zu dieser Thematik Stellung bezogen. Konsequenterweise wurde auch Einspruch gegen die Betriebsgenehmigung erhoben. 2008 wird das Urteil vom



Verwaltungsgericht gesprochen ... und der Mouvement Ecologique geht davon aus, dass das Urteil erneut in seinem Sinne sein wird. Zu hoffen bleibt, dass die Regierung endlich eine Legalisierung der Flughafenaktivitäten durchführen wird, dies wäre im Interesse aller Beteiligten.

Fir nohalteg Gemengen: aktiv an de Regionnen

Gemengen: besonnech wichteg Akteuren fir eng nohalteg Entwécklung

Das Engagement für eine nachhaltige Gemeindepolitik prägt den Alltag der Arbeiten des Meco, sei es auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene. Die Vergangenheit zeigte mehrfach: es sind die Gemeinden die häufig eine Vorreiterrolle übernehmen, die Entwicklung vorantreiben. Sei es auf der Ebene des Klimaschutzes, einer Umorientierung in der Mobilität u.a.m. Der Mouvement Ecologique unterbreitet deshalb immer wieder Vorschläge, wie eine nachhaltige Gemeindepolitik in den verschiedenen Themenbereichen gestaltet werden kann – und setzt sich auch auf staatlicher Ebene dafür ein, dass die Gemeinden in ihren Initiativen nicht gehemmt bzw. unterstützt werden. U.a. hob der Mouvement Ecologique 2007 immer wieder hervor, dass die Gemeinden enger in die Arbeiten der Landesplanung eingebunden werden müssen, vor allem in die Erstellung der sektoriellen Pläne Mobilität, geschützte Landschaften, Aktivitätszonen und Wohnungsbau. Denn diese staatlichen Pläne werden die Entwicklung der Gemeinden sehr stark prägen. Außerdem müssen die Gemeinden bis 2010 neue Bebauungspläne erstellen. Wie sollen sie dies tun, wenn sie nicht wissen, welche Zwänge ihnen der Staat auferlegen will.



BürgerInnen in ihrem Engagement stärken

In der Konsequenz berät der Mouvement Ecologique auch BürgerInnen, die sich in ihrer Gemeinde engagieren wollen oder aber Informationen über eine nachhaltige Gemeindepolitik erhalten möchten. Häufige Fragen sind: Welche Aspekte sind für eine nachhaltige Siedlungsentwicklung bedeutend? Wie können neue Lotissements entwickelt werden, die an die Ortschaft und Landschaft angepasst sind? Welche Initiativen kann die

Gemeinde im Mobilitätsbereich ergreifen, vor allem auch für Fußgänger, Radfahrer und Benutzer der öffentlichen Transportmittel? Welche Initiativen sind auf der Ebene der Energiepolitik möglich? Dies u.a.m. sind Themen, die im Alltag im Vordergrund stehen. Häufig angefragt wird aber auch, über welches Informationsrecht verfügen BürgerInnen gegenüber der Gemeinde.

Information, Diskussion, Sensibilisierung

Es zeigt sich immer wieder, dass das Interesse an Informations- und Diskussionsveranstaltungen zu Bereichen, die die Gemeinden betreffen, sehr groß ist. So sind Veranstaltungen zum Thema „Wasserschutz“, „erneuerbare Energien“, Diskussionsrunden um die Problematik Landesplanung und Wohnungsbau, deren 2007 mehrere stattfanden, sehr gut besucht. Der Austausch zwischen interessierten engagierten Personen ist für jeden immer wieder eine Bereicherung. 2007 wurde zudem ein nationaler Umweltkommissionentag organisiert, an dem über 150 Personen teilnahmen und sicherlich so manche Anregung mit nach Hause nehmen konnten. Es versteht sich aber von selbst, dass auch Diskussionen mit offiziellen Stellen stattfinden, u.a. auch Unterredungen mit dem Innenminister.



Natur a Kultur erliewen a verstoën



Grundsätzlich nimmt das Thema "Natur a Kultur erliewen a verstoën" einen wichtigen Stellenwert in der Arbeit des Mouvement Ecologique ein. Der Erhalt unserer natürlichen und kulturellen Güter ist aus vielen Gründen unverzichtbarer Bestandteil einer nachhaltigen Entwicklung. In der Praxis ist dies jedoch harte Knochenarbeit: ein Beispiel dafür war 2008 ein relativ großes Waldareal neben der russischen Botschaft in Luxemburg-Dommeldingen. Trotz

mehrfacher Interventionen gelang es nicht, eine teilweise Bebauung dieses (früher zum Schloßareal gehörigen) Waldes zu verhindern. Kompensiert werden soll dies nun z.T. durch die Anlage von Grasdächern auf Bauten des Lotissements... Welch ein Hohn! Die traditionellen Exkursionen zum Thema "Natur a Kultur erliewen a verstoën" mit den Fachleuten Roger Schauls und Marc Schoellen konnten erneut einen großen Andrang.

Natur a Kultur erhalen – eng grouss Erausfuerderung

2007 – kee gutt Joer fir den Denkmolschutz zu Lëtzebuerg



2007 war kee gutes Jahr für den Denkmalschutz in Luxemburg. Konkret konnten keine weitgehenden Verbesserungen erreicht werden. 2007 stand die Reform der Denkmalschutzgesetzgebung an. Der Mouvement Ecologique legte – nach verschiedenen Arbeitssitzungen –

in einer umfangreichen Stellungnahme zahlreiche Vorschläge vor und reichte diese bei der zuständigen Kommission der Abgeordnetenversammlung ein. Die Vorschläge reichten von der Verbesserung der Strukturen auf der Ebene des Denkmalschutzes (Verantwortlichen für das Thema im Kulturministerium einsetzen, Aufwertung der Rolle der Denkmalschutzverwaltung...) bis hin zur Erstellung eines "nationalen Aktionsplanes Denkmalschutz", einem Inventar des schützenswerten Patrimoniums u.a.m.

Es zeigte sich jedoch, dass in der zuständigen Kommission die Bereitschaft nicht bestand, grundsätzliche Verbesserungen auf der Ebene des Denkmalschutzes herbeizuführen. Auch die verantwortlichen Regierungsmitglieder (F. Biltgen und O. Modert) zeigten sich wenig engagiert, so dass u.a. mehrfach angefragte Unterredungen nicht oder mit großer Verzögerung stattfanden.

Auch die Zusage der Regierungsvertreter, einen "runden Tisch Denkmalschutz" ins Leben zu rufen, in dem über Prioritäten diskutiert werden sollte, wurde nicht eingehalten.

So erhält Luxemburg nun 2008 ein recht schlechtes Denkmalschutzgesetz, das uns nicht weiter voranbringen wird. Desto mehr wird der Mouvement Ecologique darauf bestehen, dass – losgelöst von jedweden gesetzlichen Verpflichtungen – ein Aktionsplan Denkmalschutz mit allen Akteuren entwickelt wird.

Erhalt der Hochofenanlage – so manches liegt im Argen

"Denkmalschutzstrategie und Erhalt der Hochofenanlage: Kulturministerium und Mouvement Ecologique im Dialog", so war Mitte des Jahres eine Pressemitteilung überschrieben, in der der Mouvement Ecologique der Hoffnung Ausdruck gab, das Kulturministerium würde eine aus Denkmalschutzsicht korrekte Valorisierung der Hochofenanlage gewährleisten.

Diese Stellungnahme war nach längeren Streitigkeiten verfasst worden, in welchen der Mouvement Ecologique gemeinsam mit der "Amicale des Hauts Fourneaux" mehrfach darauf hinwies, dass wesentliche Elemente der Hochofenanlage vom "Fonds Belval" zerstört würden. Somit würde die Hochofenanlage kaum noch als industriegeschichtliches Denkmal in ihrer Funktionalität erhalten bleiben, sondern als reine Kulisse für

das neu entstehende Stadtviertel. Dabei wäre es nach Ansicht des Méco von herausragender Bedeutung, die Anlage für die kommenden Generationen zu erhalten und auch die Hochöfen als authentisches, nicht austauschbares Denkmal im urbanen Raum (auf dem neuen Campus der Universität Luxemburg!) aufzuwerten. In einer Unterredung wurde vom Kulturministerium zugesagt, auch die Regierung würde für ein derartiges Konzept eintreten.

Doch dieses Versprechen galt in großen Zügen nur auf dem Papier, denn die Zerstörungsmaschinerie schritt voran: so wurde ein Teil des sog. "Highway" zerstört, obschon ein genereller Konsens bestand, diesen integral zu erhalten... Man darf gespannt sein, wie die Entwicklung 2008 aussehen wird.

«Pont Adolphe»: Ja zum Denkmalschutz *und* zur Stadtbahn!

„Pont Adolphe: Für die Vision einer autofreien Stadt der Zukunft – Für die Einhaltung der Authentizität der Brücke als historisches Denkmal" so das Leitthema der Aktionen des Mouvement Ecologique und seiner Regionale Stadt Luxemburg zur Problematik des Sanierungsbedarfs des „Pont Adolphe“.

In einer ausführlichen Stellungnahme ist es dem Mouvement Ecologique gelungen, die Interessen einer zukunftsorientierten Mobilität und des Denkmalschutzes unter einen Hut zu bringen.



Fir méi eng staark Landesplanung:

Gehéieren d'Landesplanung an den IVL an de Pabéierkuerf?



... diese Frage prägte (leider) das Jahr 2007.

Für interessierte Kreise war nicht immer ersichtlich, ob die Direktiven der Landesplanung noch immer Gültigkeit haben und die Umsetzung des IVL (Integratives Verkehrs- und Landesentwicklungskonzept) in der erwünschten Form noch immer auf der Tagesordnung steht. Deshalb organisierte der Mouvement Ecologique unter dem leicht provozierenden Titel «Ass den IVL doud – Wéi e Stellwäert huet

d'Landesplanung" ein sehr gut besuchtes politisches Rundtischgespräch, an dem u.a. Innenminister J-M Halsdorf teilnahm sowie die Politiker A. Bodry, C. Gira, G. Gybérien und P. Helminger.

Darüber hinaus setzte sich der Mouvement Ecologique ein für mehr Transparenz bei der Erstellung der sogenannten sektoriellen Pläne. Bekanntlich sollen in vier Plänen – geschützte Landschaften, Mobilität, Aktivitätszonen und Wohnungsbau – die wünschenswerten Entwicklungen in den kommenden Jahrzehnten festgelegt werden. Leider werden diese Pläne derzeit (mit Ausnahme desjenigen über geschützte Landschaften) im stillen Kämmerlein erstellt, was nicht tragbar ist. Notwendig wäre die Schaffung von Begleitgruppen ... nicht zuletzt auch im Hinblick auf eine bessere Einbindung der Gemeinden. Denn diese müssen bis 2010 neue Bebauungspläne erstellen: wie sollen diese Pläne und die staatlichen Planungen ineinander greifen, wenn die Gemeinden nicht wissen, was der Staat will?

Des Weiteren ist mittlerweile bekannt, dass die IVL-Daten in Bezug auf die Entwicklung der Bevölkerung und der Grenzgänger sowie das Verkehrsaufkommen längstens überholt sind.

Der Mouvement Ecologique drängt auf einer Überarbeitung und eine Veröffentlichung des Monitoring-Berichtes. Denn nur, wer die tatsächlichen Trends in der Entwicklung der Bevölkerung kennt, kann auch eine tragfähige Planung gewährleisten.

Generell setzte sich der Mouvement Ecologique 2007 mittels einer Reihe von Unterredungen, Stellungnahmen ... für die Einhaltung der Direktiven der Landesplanung und eine stärkere Landesplanung ein: von der regionalen Zusammenarbeit der Gemeinden bis hin zu der Berücksichtigung von Landesplanungskriterien bei Bauprojekten.

Wéi e Wunnéngsbau fir Lëtzebuerg?

Regelrecht für Sprengstoff sorgte aber vor allem eine Studie, die Dr. Ewringmann vom Finanzwissenschaftlichen Forschungsinstitut an der Universität zu Köln im Auftrag des Mouvement Ecologique erstellte. Rüttelte diese Stellungnahme doch in zahlreicher Hinsicht an der derzeitigen Wohnungsbaupolitik. Zentrale Aussagen der Studie waren: Wie können die nachhaltige Entwicklung und der Wohnungsbau unter einen Hut gebracht werden? Welche Wohnformen streben wir an: sowohl von der regionalen Verteilung der Wohneinheiten als auch von deren Größe aus gesehen? Welches Verhältnis zwischen Miet- und Eigentumswohnungen ist anstrebenenswert? Ob der Brisanz diverser Aussagen wurde innerhalb des Mouvement Ecologique auch auf einen breiten Diskussionsprozess Wert gelegt.

Vor Veröffentlichung der Studie fanden dann auch mehrere Arbeitstreffen statt, zu denen alle

Mitglieder eingeladen wurden, dies in Präsenz von Dr. Ewringmann.

Im Juni 2007 fand ein sehr gut besuchtes öffentliches Rundtischgespräch zum Thema statt, in Anwesenheit von Wohnungsbauminister F. Boden sowie von Vertretern der politischen Parteien (A. Bodry, C. Gira und G. Gudenburg).

In diesem Zusammenhang wurde dann aber auch der sogenannte "pacte logement" des Wohnungsbauministeriums analysiert.

Hier wurden konkrete Verbesserungsvorschläge erstellt: IVL-Kriterien (welche Gemeinde soll in welchem Ausmaß anwachsen?) sollten so z.B. stärker berücksichtigt werden.

Aber auch Fragen der Finanzprioritäten wurden aufgeworfen (Sollte der Staat nicht statt einer allgemeinen Wohnungsbauförderung noch stärker sozial schwache Gruppen unterstützen?)



am Interessi vun enger harmonischer Entwécklung vum Land

Fir eng kohärent Entwécklung vun eise Regionen



Wichtig ist dem Méco natürlich die Entwicklung der verschiedenen Regionen des Landes. So wurde sich mehrfach "eingemischt", sowohl um Fehlentwicklungen zu verhindern, als auch um positive Anregungen zu geben. Widerstand wurde z.B. national gegen die regionale Gewerbezone Grass geleistet, die jedweden Direktiven der Landesplanung widerspricht ("Regionale Gewerbezone in der Region um Steinfurt: Was gelten die IVL-Prinzipien in der Praxis?"). Ausgesprochen wurde sich für eine regionale Gewerbezone an einem anderen Standort (optimal wäre, wenn dies im Rahmen des sektoriellen Planes "Aktivitätszonen" erfolgen könnte).
Negativ sprach sich der Mouvement Ecologique

und seine Regionale Süden aber auch gegen das geplante Einkaufszentrum in Wickringen aus ("Einkaufszentrum Wickringen: Unerträgliche Doppelzüngigkeit der Regierung"). Der Standort selbst, die mangelhafte Anbindung an den öffentlichen Transport u.a.m. wurden bemängelt. Das Fallbeispiel Wickringen zeigte den doch geringen Stellenwert der Direktiven der Landesplanung innerhalb der Regierung auf – denn Wohnungsbauminister F. Boden gab an, er könne sich nicht an diese übergreifenden Vorgaben halten; er müsse sich im Rahmen seiner eigenen Kompetenzen bewegen. Umso dringender geboten ist es, bei der Umsetzung des IVL, den sektoriellen und Regionalplänen endlich Nägel mit Köpfen zu machen.

Fir eng Reform vun de Gemeengefinanzen

Ein Kapitel fehlte in keinem der Tätigkeitsberichte des Mouvement Ecologique der vergangenen Jahre: die Reform der Gemeindefinanzen. Auch 2007 stand sie wieder an der Tagesordnung. In der Tat wurde der Reformbedarf immer augenscheinlicher: so z.B. sollten im "pacte logement", allen Gemeinden auf eine eher diffuse Art und Weise Gelder als Kompensierung für das Anwachsen der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden, statt die IVL-Gemeinden eindeutiger zu bevorzugen.

In einem Rundtischgespräch ließ sich der Minister sogar zur Aussage hinreißen, er würde kaum noch an eine Gemeindefinanzreform glauben, auch wenn diese seiner Meinung nach erforderlich sei. Der Mouvement Ecologique drängt aber auch auf eine Reform, in der vor allem auch die Kooperation zwischen Gemeinden innerhalb einer Region finanziell vom Staat unterstützt wird. Gemeinden sollen auch über einen "Regionalfonds" für die regionale Zusammenarbeit gewonnen werden.

Konzept der Landesplanung vor Ort ...

Die Bedeutung der Landesplanung zeigt sich vor allem in sehr konkreten Projekten vor Ort: Wird z.B. bei der Ausweisung neuer Baugebiete den landesplanerischen Direktiven Rechnung getragen (von einer Berücksichtigung des Erhaltens von Grün- und Erholungsgebieten bis hin zum flächensparenden Bauen)? Der Mouvement Ecologique mischt sich dann auch häufig ein – sei es dank seiner Regionalen oder durch Hilfestellung an engagierte BürgerInnen – im Sinne einer harmonischen Siedlungsentwicklung und einer Minderung des Landverbrauchs.



Flächennutzungsplan Flughafen ... Beispiel einer gescheiterten Politik des Innenministeriums

Für Diskussionsstoff sorgte der Entwurf des Flächennutzungsplanes für das Flughafenareal. U.a. der Mouvement Ecologique hatte Rekurs eingelegt: bei der Erstellung des Planes wurde in der Tat u.a. den realen Lärmbelastungen die vom Flughafen ausgehen nicht Rechnung getragen... Werden diese nicht wirklich berücksichtigt, kann de facto nicht begründet festgelegt werden, wo noch eine Bebauung zulässig ist oder nicht. Privatpersonen erreichten in diesem Zusammenhang, dass der

Flächennutzungsplan vom Gericht annulliert wurde (zum Thema Betriebsgenehmigung: Siehe Kapitel "Umwelt" in diesem Aktivitätsbericht). Zu hoffen bleibt, dass die Regierung eine Lehre aus diesem Urteil ziehen wird und bei der zukünftigen Erstellung von Plänen (seien es Flächennutzungspläne oder aber sektorielle Pläne) eine ehrlichere Herangehensweise an den Tag legen wird.

Méi Demokrati a Biergerrechter: Grondlag vun enger nohalterger Entwécklung



... Zugang zu Informationen und Klagerecht als Dauerbrenner

EU-Vorgaben verpflichten jeden Mitgliedsstaat, seine BürgerInnen im Umweltbereich offensiv zu informieren und weitgehende Klage- und Rekursmöglichkeiten einzuräumen. Luxemburg kommt diesen Verpflichtungen nur begrenzt nach und entspricht diesen EU-Anforderungen kaum. Grund genug für den Mouvement Ecologique immer wieder auf diesen Mischstand hinzuweisen und bei anstehenden Gesetzesreformen, für klarere Regelungen einzutreten. Staat und Gemeinden müssten weitaus konsequenter und offensiver Dokumente, Studien, Analysen veröffentlichen! Doch auch auf der Ebene des Klagerechtes bleibt so manches zu tun. Leider konnten aber bei den 2007 anstehenden Gesetzesreformen nur begrenzte Fortschritte erreicht werden. Bleibt aber abzuwarten, ob Luxemburger Gerichte diesen Tatbestand nicht demnächst durch eine neue Jurisprudenz aufheben und u.a. dem Mouvement Ecologique aufgrund der EU-Vorgaben weitergehende Klagerechte einräumen werden.

Arbeit der Abgeordnetenkommission transparenter gestalten

Die Arbeit der Abgeordnetenkommission wird nicht nur über die öffentlichen Sitzungen geprägt, fast wichtiger sind in der Tat die Sitzungen der verschiedenen Kommissionen. Die Sitzungen dieser Kommissionen, und auch die Berichte über diese Sitzungen, sind jedoch in Luxemburg nicht öffentlich. Dies im Gegensatz zum Ausland. Deshalb setzte sich der Mouvement Ecologique 2007 dafür ein, dass im Rahmen der Reform des "internen Reglements" der Abgeordnetenkommission, auch die Arbeitsweise der verschiedenen Kommissionen für die BürgerInnen transparenter gestaltet werden sollte. Dies u.a. indem die Berichte über die Sitzungen der Kommissionen für jeden zugänglich sein sollen. Bis dato widersetzt sich die Arbeitskommission der Abgeordnetenkommission einer solchen zeitgemäßen Regelung...



Kommunikation, Diskussion, Weiterbildung ... das «A» und «O» der Arbeit des Mouvement Ecologique

Diskussionen und Meinungsaustausch prägen die Arbeit des Mouvement Ecologique. Nebst Arbeitsgruppen und Regionalen wird regelmäßig in diversen «Memberforen», Rundtischgesprächen, Vorträgen ... die Diskussion mit den Mitgliedern des Mouvement Ecologique, aber auch mit interessierten BürgerInnen gewährleistet. Trotz aller genereller Aussagen über «Verdruss im Engagement»: es kann positiverweise festgestellt werden, dass diese Foren – und es gab deren zahlreiche 2007, von öffentlichen Rundtischgesprächen mit Politikern zum Thema Landesplanung, Wohnungsbau u.a.m. über interne Diskussionen bis hin zu Fachforen, wie demjenigen zum Potenzial über erneuerbare Energien – einen großen Anklang fanden. Es zeigt sich immer wieder: in einem lebendigen, offenen Austausch lassen sich Lösungen für so manche Probleme finden ... und es entwickeln sich zahlreiche konkrete Ideen, welche die Arbeit des Mouvement Ecologique prägen.

Für ein Mehr an Demokratie im Alltag

Das Thema der Demokratie prägt in jeder Hinsicht die Arbeit des Mouvement Ecologique. Bei Reformen von Gesetzestexten wird sich für bessere Informations- und Partizipationsmöglichkeiten eingesetzt, entsprechende Empfehlungen werden an Gemeinden gerichtet u.a.m. Darüberhinaus erhalten die BürgerInnen über das "Gréngen Telefon" aber auch eine Beratung über Ihre Rechte – Ihre Mitsprachemöglichkeiten: sei es was Prozeduren in Gemeinden betrifft (z.B. wenn Bebauungspläne abgeändert werden) oder was ihr Recht auf Informationen anbelangt. Der Mouvement Ecologique bleibt der Überzeugung, dass es im Interesse aller wäre, BürgerInnen noch weitaus stärker an der Entwicklung ihrer Gemeinde, Region, ... zu beteiligen und dass eine stärkere Beteiligung auf nationaler Ebene in Diskussionsforen ebenfalls die Debatte weiterbringen würde. Denn nur über Austausch können Argumente diskutiert, kann Verständnis für andere Positionen entwickelt ... und ein Dossier vorangetrieben werden. Es steht ohne Frage fest: In Luxemburg bleibt in diesem Bereich noch so manches zu tun.

Regional Stad Lëtzebuerg

Dossier Flughafen

Das Hauptaugenmerk der Regionale lag auch dieses Jahr auf dem Dossier „Flughafen“. In verschiedenen Stellungnahmen prangerte die Regionale zusammen mit dem nationalen Méco und anderen Regionalen die Fehlentwicklungen in diesem Bereich an.

Der Rekurs von Mitgliedern der Regionale gegen die Kommodo-Genehmigung wird von der Regionale begleitet. Die in einer ersten Phase nicht zufriedenstellende Funktionsweise der „Commission aéroportuaire“ wurde thematisiert.

Es geht der Regionale hauptsächlich um eine Interessenabwägung zwischen den Betreibern und den Anrainern des Flughafens. Die Gesundheit und die Lebensqualität der Menschen, die dem Flugzeuglärm in der Einflugschneise ausgesetzt sind, müssen über die kommerziellen Interessen gestellt werden. Solange hier nicht die nötige Klarheit und legale Sicherheit erreicht sind, wird uns dieses Dossier beschäftigen.



Verkehrsproblematik in der Hauptstadt

Ein stetiges und beständig wachsendes Problem bleibt die Verkehrsproblematik in der Stadt Luxemburg. Die Trambahn, das neue Buskonzept und die Peripheriebahnhöfe haben uns beschäftigt. Zu diesen Themen wurde im Juni ein Diskussionsforum organisiert. Die Analyse der gegenwärtigen Entwicklungen mündete in verschiedene schriftliche Anfragen und Vorschläge an die Gemeindeverantwortlichen und sektoriellen Ministerien. Auch zur Anbindung des Bahnhof Dommeldingen an den Kirchberg unterbreitete die Regionale ihre Vorstellungen an die zuständigen Instanzen.

Gegenstand der Diskussionen war aber auch die Problematik des „Pont Adolphe“ und die Frage, wie sich Denkmalschutz und zukunftsweisende Mobilität verknüpfen lassen. Es wurde ausführlich Stellung zum Thema bezogen.

Die zu befürchtende Abholzung eines erhaltenswerten Parks im Rahmen einer geplanten Wohnsiedlung in der Nähe der russischen Botschaft nahe Beggen rief uns auf den Plan. Mit einem argumentativ stichhaltigen Dossier haben wir uns an die Stadtverwaltung und das Umweltministerium gewandt, um den Plänen der Promotoren Einhalt zu gebieten.



Kontakt:

Emile Espen, emile.espen@ept.lu
Tel: 621120180

Regional Uelzechtdall



Die Regionale „Uelzechtdall“ funktioniert derzeit etwas auf Sparflamme. Es gibt uns noch immer, allerdings wollten wir nach Jahren zahlreicher Aktivitäten 2007 etwas kürzer treten. Nichtsdestotrotz verfolgen wir die Entwicklung im Alzettetal und werden uns auch wieder einmischen, wenn Not am Mann ist.

Kontakt:

Marc Fischbach,
marc.fischbach@education.lu
Christiane Hilger, ch.hilger@pt.lu

Regional Westen

Äischdall Plus: eine Region wächst



Seit Jahren bemüht sich unsere Regional Westen die Idee einer regionalen Zusammenarbeit zu fördern. Nach einer ersten Initiative, wo Konferenzen abgehalten und Broschüren erstellt wurden, gründeten 5 Gemeinden und Partner (darunter auch die Regionale Westen des Mecos) die lokale Leadergruppe Äischdall Plus. Gemeinsam mit den Partnern bemühen auch wir uns in diesem Jahr, da diese Leaderperiode zu Ende ging, für einen Fortgang der regionalen Idee weitere Partner zu finden.

Die Bemühungen fruchteten, denn neben allen vorherigen Partnern haben die Gemeinden Mersch, Mamer und Boevange / Attert einer neuen Leader Periode zugestimmt. So wird diese regionale Idee in Zukunft in den drei Tälern, Eisch-Mamer und Attert gemeinsam vorangetrieben. Zusammen, in der jetzt zweitgrößten Leader Gruppe in Luxemburg, werden wir versuchen, zukunftsorientierte Projekte in der Region in die Wege zu leiten.

Eine regionale Industriezone auf Windhof – aber?

Die Bestrebungen auf Windhof die bestehende lokale Industriezone in eine regionale umzuwandeln scheinen in eine konkrete Phase zu gelangen. Gespräche mit den verschiedenen Anlieger-Gemeinden laufen, Pläne werden erstellt. Zu hoffen bleibt, dass in dieser Industriezone auch Forderungen vom Mouvement Ecologique Regionale Westen auf Gehör fallen wie: Dass lokale Handwerksbetriebe auch in dieser Zone eine Möglichkeit zur Entwicklung angeboten bekommen; eine Raumgestaltung wo Landschaft und Naturschutzargumente berücksichtigt werden. Notwendig ist auch ein Anschluss dieser Industriezone an die nahe liegende Eisenbahnlinie.

„Zone artisanale“ in der Gemeinde Steinfurt

Mit etwas Sorge betrachten wir die Entwicklung von ausgewiesenen so genannten „Zone artisanale“ in der Gemeinde Steinfurt. Verschiedene Zonen liegen in unmittelbaren Wohnbereichen entlang von Naherholungsgebieten, andere in verbrachtem und bewaldetem Gelände. Auch dieses Jahr waren wir mit einer konkreten Erweiterung einer so ungünstig gelegenen Zone befasst. Die Gemeinde Steinfurt war seit jeher Motor und Mittelpunkt von regionalen Arbeitsplätzen. Es scheint daher angebracht diese Situation in seiner Gesamtheit zu erfassen, und längerfristig zu versuchen dieser Problematik Einhalt zu gebieten.



Am „Bongert“

Zum Thema Streuobstwiesen wurde von unserer Regionale eine Fotoshow erstellt. Diese zeigt den „Bongert“ der einen wichtigen Kulturlebensraum darstellt, im Ablauf der Jahreszeiten und der landschaftlichen wie ökologischen Funktionen. Zu diesem Thema sind weitere Projekte der Regionale Westen in Planung.



Energiewoche

Die Regional Westen beteiligte sich 2007, bei den gemeinsamen Energiewochen vom Mouvement Ecologique, an zwei interessanten Vorführungen von Niedrigenergiehäusern in Koerich und in Nospelt.



Mamer-Miersch

Tausende vom Fahrradbegeisterten wurden auch dieses Jahr im Tal der Mamer mit einem Traumwetter in einer schönen Landschaft belohnt.

Abschied

Von Eva Herman, einer langjährigen Freundin der Regionale Westen, auf deren Hilfe wir jedes Jahr auch bei Mamer-Miersch zählen konnten, mussten wir 2007 Abschied nehmen. Es war ein schmerzlicher und großer Verlust für uns alle, aber wir werden ihr Andenken und Engagement in guter Erinnerung behalten.

Kontakt:

Jeannot Weber, liweber@alternet.lu
8, rue du Fockeschlass L-8386 Koerich

Regional Süden

Gründungsversammlung der Regionale "Süden" am 12. Juni 2007 in Sanem



Die Lokalsektionen von Düdelingen, Differdingen, Esch und Künzig entschieden sich, den steigenden regionalen Herausforderungen und den einhergehenden, erforderlichen Stellungnahmen Rechnung zu tragen, und nicht in Zeiten eines bereits existierenden regionalen Südkommunensyndikats PROSUD hintenan

zu stehen und sich ausschließlich auf lokale Geschehnisse zu fokussieren. Im Zuge der Bildung einer regionalen Südsektion konnten wir auch neue Mitglieder für den Verwaltungsrat der neuen Regionale gewinnen, die gewollt waren in den Gemeinden Sanem, Kayl und Bettemburg (in denen wir bisher keine lokale Sektion am Laufen hatten) die Vertretung des MECO zu übernehmen, und gegebenenfalls auch in den konsultativen Umweltgemeindekommissionen mitzuarbeiten. Bedauerlicherweise haben wir für die Gemeinden Rümelingen, Petingen und Monnerich keine lokalen MECO-Vertreter im Verwaltungsrat, und hiermit sei ein Aufruf an die Mitglieder des Mouvement Ecologique aus den besagten Kommunen gemacht, dem Verwaltungsrat der neuen Südregionale

beizutreten.

Der Verwaltungsrat versucht seine Sitzungen abwechselnd in den verschiedenen Südgemeinden einzuberufen, so geschehen z.B. in dem ehemaligen "Schmelzer Bahnhof" in Düdelingen, in der alten, für das Kulturjahr hergerichteten "ARBED-Dudelange-Halle FONDOUQ", in Schiffingen in der "Bestgenmiller" sowie in Differdingen im kleinen Casino.

Auf negativer Seite bleibt zu bedauern, dass der Austausch der Düdelinger Umweltschutzverbände (u.a. auch der MECO) mit dem Umweltschöffen, bzw. dem Umweltamt der Stadt Düdelingen, der in einer Form von regelmäßigen Sitzungen alle 2 bis 3 Monaten stattfand, aus unerklärlichen Gründen ausgesetzt wurde.

Nein zum Einkaufszentrum in Wickringen

Die neue Sektion war auch gleich gefordert Stellung zu dem geplanten 23.000 m² großen Mega-Einkaufszentrum in Wickringen zu beziehen und ihren Einfluss geltend zu machen, um diesen megalomanen Unsinn, zumindest in der angedachten Form, zu unterbinden. Nach den rezenten Stellungnahmen des Innenministers und des "Conseil Supérieur pour l'Aménagement du Territoire" scheint das Projekt erst einmal auf Eis gelegt.

Industriedenkmäler in Szene gesetzt

Am 6. Oktober bestand eine erste öffentliche Aktion der Sektion unter dem Titel „Industriedenkmäler in Szene gesetzt“. In einer geführten Rundfahrt (übrigens mit der Bahn) wurden Industriedenkmäler der Südregion, die erhalten und einer neuen Bestimmung zugeführt worden sind, gezeigt und kommentiert: das alte CELULA Molkereigebäude in Bettemburg, das Quartier Italien mit den alten ARBED-Hallen in Düdelingen, dem alten Schlachthaus und jetziger Kulturfabrik in Esch, so wie den Industriebrachen in Belval. Die Rundfahrt unter den fachkundigen Führungen der Herren Gambucci, Lorenzini, Scuto und Klepper sprach ein zahlreiches Publikum an (nicht zuletzt nahm die Managerin des PROSUD-Syndikats, Frau Schlichtenhorst daran teil).



Luftreinhaltung, Radwege, Abwässer ...

In einem Kommodo/Inkommodo-Verfahren betreffend die Emissionen des Elektrostahlwerkes in Belval (Dioxine/Furane/PCB) pochen wir auf die Einhaltung strengerer Grenzwerte.

Als nächstes beschäftigen wir uns mit den Plänen von zwei neuen Siedlungen in Düdelingen und Bettemburg, wo wir auf die Einhaltung von nachhaltigen Kriterien des Wohnungsbaus drängen und auch dementsprechend den Schöffenräten der jeweiligen Kommunen unsere Mitarbeit anbieten werden. Gezielt haben wir, auf konkrete Hinweise hin, mit einem Brief auf

Misstände bei der Abwasserentsorgung in der Bettemburger Gemeinde hingewiesen und bei der Gemeinderatssitzung im Dezember interveniert. Auch aufgrund von unseren Interventionen wurde erreicht, dass finanzielle Mittel bereitgestellt wurden, um dieses Problem in naher Zukunft zu beheben.

Zwei unserer Verwaltungsratsmitglieder arbeiten, bzw. haben bei der Ausarbeitung von innerörtlichen Fahrradpisten in Düdelingen und Bettemburg mitgearbeitet.

Kontakt:

Jean-Jacques Muller,
jean-jacques.muller@education.lu
Fränz Hengen, francis.hengen@education.lu

Regional Syrdall Contern – Sandweiler – Schëtter

Dossier Findel

Mit diesem Dossier ist unsere Regionale schon seit Jahren befasst und es bildete auch ein Schwerpunktthema der Arbeit des Vorstandes während des vergangenen Jahres.

So hat die Regierung im vergangenen Jahr einen kapitalen Schiffbruch erlitten, dadurch dass der sogenannte „POS-plan d'occupation du sol“ vom Verwaltungsgericht annulliert wurde. Grund für die Annullierung war die auch von uns monierte nicht zufriedenstellende Datenlage in Sachen Lärmberechnungen und Unklarheiten, inwiefern diese Daten in den „POS“ eingreifen.

Wir haben die zukünftige Entwicklung des Flughafens Findel in unserem Vorstand diskutiert, wobei uns vor allem die Problematiken Lärmbelastigung der Einwohner/EinwohnerInnen der Anrainergemeinden sowie der Wasserschutz ein Anliegen waren.

Große Sorgen macht uns unter anderem die Zunahme des Cargoverkehrs, mit dem damit verbundenen Lastwagenverkehr, die zunehmenden Nachtflüge, sowie die neue Halle für Flugzeugwartungen (wodurch die Zahl der Wartungen auch auswärtiger Flugzeuge zunehmen wird).

Was die Betriebsgenehmigung des Flughafens betrifft, so hat der Mouvement Ecologique durch seinen Anwalt Einspruch erheben müssen, weil der von den startenden und landenden Flugzeugen verursachte Fluglärm ausgeklammert wurde. Positiv zu vermerken ist, dass endlich eine „Commission Aéroportuaire“ geschaffen wurde, in der die Probleme rund um den Flughafen diskutiert werden sollen. Der Präsident der Regionale Syrdall Marco Breyer ist Mitglied in dieser Kommission.



Orchideenwanderung

Am 19. Mai 2007 lud der Mouvement Ecologique, in Zusammenarbeit mit unserer Regionale, zum Besuch des größten Orchideenschutzgebietes in Europa, was die Artenvielfalt angeht, gelegen „op der Arnesch“ in Oberanven ein. Wegen des speziellen Mikroklimas wachsen in diesem Gebiet 26 verschiedene Orchideenarten sowie verschiedene Enzianarten und die Korkeiche. Während der zweistündigen Wanderung, unter fachkundiger Führung von Fernand Schiltz, konnte dieser den 35 Teilnehmern/TeilnehmerInnen immerhin 16 Orchideenarten zeigen.

Pilzwanderung im Bireler Gronn

Am 13. Oktober 2007 organisierte die Regionale Syrdall eine Pilzwanderung im Birelergronn, an der 15 Personen teilgenommen haben, die von unserem Mitglied Fernand Schiltz auf gekonnte und begeisternde Art und Weise in die Welt der Pilze eingeführt wurden.

Trotz karger Niederschläge im herrlichen luxemburgischen diesjährigen Indian Summer ließen sich erstaunlich viele Pilze finden, in allen Größen, Formen und Farben. Vom schmackhaften Knoblauchschnitzling (Spaghett!) bis hin zum Fliegenpilz und grünem Knollenblätterpilz war alles vertreten, was Rang und Namen hat. Die Teilnehmer/TeilnehmerInnen an der Wanderung erfuhren, welchen Pilzreichtum es in unseren Wäldern gibt. Ausserdem wurde ihnen gezeigt, wie man giftige Pilze von ihren essbaren Doppelgängern unterscheiden kann, damit sich der Witz nicht bewahrheitet, dass fast alle Pilze sich essen ließen, manche jedoch leider nur einmal.



Kirchen, Kräizer, Contournement

Unter diesem Motto organisierte unsere Regionale, in Zusammenarbeit mit dem Verein „Frënn vum alen Sandweiler“ und dem Förster Herrn Zahlen, am 30. Juni 2007 eine kulturelle Wanderung, an der zwischen 2 Regenschauern, aber doch nicht trockenen Fußes, 2 Dutzend Leute teilgenommen haben. Die Wanderung, bei der uns ungeahnte Anekdoten aufgetischt wurden, führte uns entlang der Umgehungsstraße an (auch unsichtbaren) Kirchen und Friedhöfen (auch mit noch

„lebenden“ Toten) vorbei. Diese Wanderung erlaubte uns Sandweiler besser kennen zu lernen.

Kontakt:

Marco Breyer, marco.breyer@education.lu
Gérard Kieffer, gerard.kieffer@cathol.lu

Regional lechternach an Möllerdall

Aktivitäten 2007 – Ein Jahr im Zeichen der Kooperationen

Seit 2003 arbeitet die Regionalsektion in der lokalen Leaderaktionsgruppe Müllerthal, sowie in einigen Leaderprojekten aktiv mit (Wanderwege, Naturpark). 2007 stand im Zeichen der Ausarbeitung des Aktionsplans für die neue Leaderförderperiode 2008-2013. Wir sind ebenfalls im Vorstand der "Regional Initiativ Möllerdall" vertreten, welche regionale Initiativen koordiniert.

In Echternach beteiligten wir uns an der Gründung der „Solidaritätsplattform Echternach“. Ziel dieser Plattform ist das Bewusstsein für globale Probleme auf lokaler Ebene zu fördern. In diesem Sinne wurde von der „Solidaritätsplattform“ ein kleines Filmfestival organisiert.

An den Energiewochen 2007 konnten, dank sympatischer Hausherrn und dynamischer Projektleiter, den Besuchern interessante Besichtigungen angeboten werden.

Um den neuen allgemeinen Bebauungsplan vorzubereiten, hat die Stadt Echternach Arbeitsgruppen eingesetzt, an welchen wir uns 2007 und 2008 beteiligen werden um unsere Anliegen einzubringen.

In einem Brief an den Transportminister wurde auf die notwendigen Busspuren auf der Strecke Luxemburg – Echternach hingewiesen, welche in der Broschüre "Mobil – 2020" vom Ministerium nicht erwähnt wurden.

Mitglieder unserer Regionale haben tatkräftig an der Oeko-Foire 2007 teilgenommen und beteiligten sich an der Arbeitsgruppe, welche die 20. Ausgabe der Oeko-Foire gestaltete.



Auf der Spur vom "Schubberfelsbrocken" und Jacobspätz... am 29. April 2007

70 Personen beteiligten sich an der Wanderung in Rosport. Durch Wald, über Wiesen und Wege ging es an der Girsterklaus vorbei in die Wallfahrtskirche von "Maria vom Haselstrauch". Interessantes über Flora und Fauna wusste Rosch Schaul zu erzählen und Marc Schoellen war für die historischen Erklärungen zuständig. Das ganze war organisiert von der Rosporter Umweltkommission und dem Mouvement Écologique Regional "lechternach Möllerdall".



Kontakt:

Renée Lucas, Elisabeth Medinger,
René Krippes
mecoiechternach@yahoo.de
Regionale Müllerthal – Echternach
14 rue Rabatt L – 6475 Echternach
Fax: 72 85 94

Regional Nordstad

In der Nordstad tut sich was



Auch wenn noch nichts Sichtbares im Entstehen ist, so liefen doch die Planungen 2007 auf Hochtouren. Laut IVL soll die Nordstad nämlich stärker wachsen und sich zu einem Zentrum vergleichbar mit Esch entwickeln. Dazu gehört, dass der Kern der Nordstad zusammenwachsen soll. Wie das aussehen könnte, darüber haben sich 5 Arbeitsgemeinschaften mit Architekten, Urbanisten und Verkehrsplanern ein Jahr lang beschäftigt.

Vom 16. bis zum 30. Juni wurden diese Zukunftsaussichten im Ettelbrücker Stadthaus ausgestellt. Um sich ein noch besseres Bild davon machen zu können, hatte die Regionalsektion Nordstad zu einer geführten Besichtigung der Ausstellung mit anschließender Busrundfahrt eingeladen.



Verkehr und Siedlungsentwicklung nicht getrennt angehen



Doch Verkehr und Siedlungsentwicklung müssen zusammen betrachtet werden und der Mouvement Ecologique war der Meinung, dass das Projekt, das als Gewinner ausgezeichnet wurde, die Attraktivität des zukünftigen öffentlichen Transport in Frage stellen würde. Außerdem sieht es kurzfristig die Entfernung der Schienen zwischen Ettelbrück und Diekirch vor, eine Entscheidung, die, falls sie so umgesetzt werden sollte, schwerwiegende Folgen haben könnte. Der Mouvement Ecologique hat sich demnach in der Öffentlichkeit dazu zu Wort gemeldet und eine ausführliche Stellungnahme genommen. Die Regionalsektion Nordstad wird weiter am Ball bleiben.

Kontakt:

Laure Simon, lasibe@pt.lu

Tel: 804082 Fax: 807494

Regional Miersch an Emgéigend

"Alles op de Velo"

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Regionale „Miersch an Emgéigend“ wieder aktiv an der Organisation des Fahrradtages: sie war zuständig für das Wetter!

Wie der wunderschöne, tiefblaue Himmel auf sämtlichen Fotos von „Alles op de Vëlo“ beweist, hatte sie ganze Arbeit geleistet!



Pech dagegen hatte die Regionale im Herbst: Es geht auf Kosten des Klimawechsels, dass der fertig organisierte und voll ausgebuchte „Champignon'sdaag“ ins Wasser fiel. Durch die vorherige Trockenperiode waren nämlich keine Pilze gewachsen, so dass dieses Event leider kurzfristig abgesagt werden musste.

Kontakt:

Pierrette Maas,
pierrette.maas@education.lu
13, rue Hurkes L-7591 Beringen

Powered by Öko-Fonds



«Powered by Öko-Fonds» unter diesem Motto unterstützt die Stiftung Öko-Fonds Projekte mit innovativem Charakter in verschiedenen Umweltbereichen.

So findet man das Logo «Powered by Öko-Fonds» auf den Mehrwegbechern die im Rahmen eines Pilotprojektes und der finanziellen Unterstützung der Umweltverwaltung bei verschiedenen Anlässen des Kulturjahres 2007 im Einsatz sind.



Anfang 2008 soll eine Bilanz des Projektes gezogen werden mit dem Ziel einer mittel- und langfristigen Ausweitung des Mehrwegbechersystems. Dieses Projekt wurde bereits mehrere Male im Käsecker INFO vorgestellt. Weiter Informationen hierzu kann man gerne bei der Umweltberatung des OekoZenter Lëtzebuerg bekommen (umweltberatung@oeko.lu).

«Powered by Öko-Fonds» heißt es auch beim Sonnenenergieprojekt des Lycée Aline Mayrisch. Hier ist die Stiftung Öko-Fonds einer von mehreren Sponsoren die das Projekt der Solarzellen auf dem Schulgebäude unterstützen. Anlässlich der Einweihung im Beisein von Umweltminister Lucien Lux und Unterrichtsministerin Mady Delvaux konnten die

Verantwortlichen des Öko-Fonds sich von dem sinnvollen Einsatz ihrer Spende überzeugen.

Anfangs als einjähriger Optionskurs «Mini-Entreprise» geplant, hat sich das Projekt zu einem mehrjährigen Vorhaben entwickelt, das über die Bereiche Technik, Verwaltung, Wirtschaftlichkeit hinaus auch noch von einem starken umweltpädagogischen Aspekt geprägt wird.



Der Strom der 30 Module die bis zu 5250 Wp Leistung bringen können wird in das Netz der Stadt Luxemburg eingespeist. Mit dieser Leistung kann nun z.B. die Sporthalle des LAML mit umweltfreundlichem Strom beliefert werden. Anzeigetafeln, die gut sichtbar in verschiedenen Etagen der Schule angebracht wurden, informieren die Schüler und Besucher jederzeit über die Leistung der Anlage, die CO₂ Einsparung, usw...

Spenden sammeln und sie in innovative Projekte investieren, ist die Hauptaufgabe der Stiftung Öko-Fonds. Somit liegt es auf der Hand, dass Interesse daran besteht weitere Initiativen – sei es in Schulen oder anderen kollektiven Einrichtungen – zu fördern.

In diesem Sinne würden wir uns freuen, in Zukunft weitere nachhaltige Projekte unterstützen zu können. Um mehr über diese Art der Förderung zu erfahren, können Sie uns gerne kontaktieren: oekofonds@oeko.lu.

Ideen konkret umgesetzt!

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung

Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, Ideen für eine zukunftsweisende Mobilität unterstützen, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Pilotprojekte die «Mouvement Ecologique» und «OekoZenter Lëtzebuerg» in all diesen Bereichen durchführen.

Spenden

Unterstützen Sie unsere Arbeit mittels Einzelspende oder Dauerauftrag mit dem Vermerk «Nachhaltige Entwicklung». Auch bei Geburten, Geburtstagen, Hochzeit oder Todesfall bietet sich Ihnen die Möglichkeit Spenden an die Stiftung Öko-Fonds zu übermitteln. Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar. Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren: Tel.: 43 90 30 - 50 / oekofonds@oeko.lu / www.oeko.lu.

Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten: CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000 BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt. www.oeko.lu





OEKO ZENTER *lëtzebuerg*

OekoZenter Lëtzebuerg, fir Demokratie, Nohaltegkeet a Wëssenschaft



Eng Initiativ vum Mouvement Ecologique a vun der Stëftung Öko-Fonds

OekoZenter Lëtzebuerg: Innovation ... und Kontinuität

Nicht nur Innovation, sondern auch Kontinuität und Durchhaltevermögen sind gefragt, um mittel- und langfristig Erfolge im Bereich von Umweltschutz und nachhaltiger Entwicklung verzeichnen zu können.

Immerhin bemühen wir uns als OekoZenter Lëtzebuerg schon seit über 25 Jahren u.a. anhand von Pilotprojekten neue Wege für eine nachhaltige Lebensweise und Gesellschaftsentwicklung aufzuzeigen.

Dies indem wir z.T. ausgetretene Pfade verlassen und mit Hilfe von engagierten Mitgliedern und Verantwortlichen des Mouvement Ecologique, in Partnerschaft mit Gemeinden, Berufskreisen und verschiedenen Ministerien konkrete Projekte durchführen.

Im Dienst von Mensch und Umwelt sowie einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Entwicklung wollen wir auch in den nächsten Jahren weiterarbeiten. Grundlage aller Projekte ist eine solide fachliche Arbeit, die sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützt. Die Weiterbildung der MitarbeiterInnen des OekoZentrums und die Einbindung externer Experten ist dabei ein Muß. Begleitet werden die einzelnen Fachbereiche auch regelmäßig von fachlichen, ehrenamtlichen Mitarbeitern die dazu beitragen, das Spektrum an Ideen und Impulsen zu erweitern.

Mouvement Ecologique, ÖkoFonds und OekoZenter Luxemburg werden ihre Arbeit mittelfristig noch effizienter in einem modernen und zeitgerechten Zentrum ausüben können: Die

Planung des Projektes läuft auf vollen Touren, aber bis die alten Mauern fallen, sind noch manche administrative Hürden zu nehmen. Dies dürfte jedoch 2009 der Fall sein. An dem gleichen Standort wird dann der neue Bau entstehen, dies in Passivhaus-Bauweise u.a. mit Seminarräumen und einem Dokumentationszentrum. Die Bauzeit wird wohl anderthalb Jahre in Anspruch nehmen, so dass wir uns noch mit Geduld wappnen müssen.

Der Verwaltungsrat des OekoZenter Lëtzebuerg asbl setzte sich 2007 wie folgt zusammen:

Doris Engel (Kassiererin), Emile Espen, Théid Faber (Präsident), Tom Gallé, Liane Kadusch-Roth, Charles Margue, Jeannot Muller, Paul Polfer, Alice Risch, Viviane Schmit-Linster (Sekretärin), Laure Simon, René Wampach, Blanche Weber, Adri van Westerop (Vizepräsidentin) und Christiane Conrady (Personalvertreterin)

KONTAKT:

OekoZenter Lëtzebuerg asbl
6, rue Vauban L-2663 Luxembourg
Tel. 43 90 30 – 40
Fax 43 90 30 – 43
e-mail : oekozenster@oeko.lu – www.oeko.lu
BCEE IBAN LU 0019 1855 6337 1000



PROJET NOUVEAUX LOCAUX DU MOUVEMENT ECOLOGIQUE A PFAFFENTHAL LUXEMBOURG
22 avril 2003 - esquisse préalable d'implantation volumétrique - vue rue Vauban

nico steinmetz & arnaud de meyer architectes urbanistes 8 rue malakoff l-2114 luxembourg tél +352 420 912 fax +352 422 802 mail stdm@stdm.lu web www.stdm.lu

OEKOTOPTEN

Per Klick zu den ökologisch besten Produkten

Ein Projekt des Mouvement Ecologique, des Luxemburger Umweltministeriums sowie des OekoZenter Lëtzebuerg

Per Klick zu den ökologisch besten Produkten

OekoTopten ist ein gemeinsames Projekt von Mouvement Ecologique und OekoZenter Lëtzebuerg asbl, das vom Luxemburger Umweltministerium gefördert wird. 2007 startete OekoTopten mit dem Ziel, dem interessierten Verbraucher auf einen Blick die jeweils zehn besten Geräte einer bestimmten Produktkategorie vorzustellen. Jedes Gerät muss ökologischen Mindestkriterien entsprechen und in Luxemburger Geschäften zu finden sein.

Neben den entsprechenden Typen-Bezeichnungen der Geräte findet der Verbraucher natürlich auch alle Hintergrundinformationen, die ihn interessieren können: konkrete technische Daten zu den einzelnen Geräten, Bild zum Gerät, allgemeine Verbrauchertipps.

Das Projekt OekoTopten ist in ein internationales Projekt eingebettet. Vor allem in der Schweiz kennt das Projekt ein großes Interesse. Doch auch andere Länder beteiligen sich an der Initiative: Deutschland, Frankreich, Belgien, Holland, Österreich, Italien, Spanien, Portugal, Finnland, Polen, Tschechische Republik...



Zweimal im Jahr werden in verschiedenen europäischen Städten „Topten-Meetings“ organisiert, die einen regelmäßigen Austausch zwischen allen „Topten“-Initiativen sicherstellen.

Anlässlich der Oekofoire wurde die Internetseite mit 7 Produkt-Kategorien vorgestellt:

- Spülmaschinen
- Waschmaschinen
- Gefriergeräte
- Kühlschränke
- Wäschetrockner
- Kochfelder
- Backöfen.

Weitere Produkt-Kategorien sind in Ausarbeitung und werden im Laufe des Jahres 2008 veröffentlicht.

oekotopten.lu

Kontakt:

Thierry Lagoda, Tel. 43 90 30 – 46
oeko@oekotopten.lu – www.oekotopten.lu



Pilotprojekt: Kannerfrëndlech Schoulhaff

Ziel des Projektes ist es gemeinsam mit Kindern, Eltern und Gemeindeverantwortlichen Schulhöfe zu planen, zu gestalten und umzugestalten. Schulhöfe, die kindlichen Bedürfnisse gerecht werden und die Vermittlung von Gestaltungskompetenz als Ziel haben. Vorträge und Beratungen wurden auch 2007 durchgeführt. Das Projekt wird 2008 eine neue Orientierung erfahren.

Sind Sie neugierig geworden? Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite: www.schoulhaff.lu.



UMWELTBERATUNG: Nachhaltigkeit in die Praxis umsetzen

Ein Projekt mit der Unterstützung des Luxemburger Umweltministeriums

Projet "LECKER"

Gesunde und nachhaltige Verpflegung in Großküchen der Region Miseler Land – ein Pilot-Projekt von OekoZenter Lëtzebuerg und Confédération Caritas asbl.

LECKER!

75 ANS
caritas
LUXEMBOURG

*Zukunft schenken.
partager l'avenir!*



Im Rahmen eines Leader+ Projektes führen OekoZenter Lëtzebuerg asbl und Confédération Caritas asbl seit März 2007 bis Anfang 2008 ein gemeinsames Pilotprojekt zur Förderung einer gesunden und nachhaltigen Verpflegung in Großküchen durch. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit drei Caritas-Kinderbetreuungsstrukturen aus dem Leader-Gebiet „Lëtzebuurger Musel“ durchgeführt: den Maison Relais in Betzdorf, Grevenmacher und Mondorf.

Ziele des Pilotprojektes sind:

- Weichenstellung für eine nachhaltigere Einkaufspolitik im Hinblick auf den verstärkten Einsatz regionaler, saisonaler und aus kontrolliert biologischem Anbau und/oder fairem Handel stammender Lebensmittel;
- Erarbeitung eines Verpflegungskonzeptes als Beitrag zur Qualitätssicherung in den Maison Relais Caritas;
- Umsetzung eines begleitenden pädagogischen Konzeptes (Ernährungsbildung);
- Schaffung einer Grundlage für betrieblichen Umweltschutz.

Der Schwerpunkt von OekoZenter Lëtzebuerg asbl liegt beim Projekt „Lecker!“ in der Umsetzung einer nachhaltigen Einkaufspolitik.



So sollen die Leiter der Großküchen in den Maison Relais in die Grundsätze einer nachhaltigen Ernährung und Außer-Haus-Verpflegung eingeführt und ihnen Möglichkeiten und Wege aufgezeigt werden, wie sie in ihrer Großküche, unter der Berücksichtigung von wirtschaftlichen Aspekten, eine nachhaltige Einkaufspolitik schrittweise umsetzen können.

Darüber hinaus gilt es das pädagogische Personal der Caritas-Häuser, die Kinder sowie die Eltern für eine gesunde, ausgewogene und nachhaltige Ernährung zu sensibilisieren und zu begeistern, und nicht zuletzt auch die Gemeindeverantwortlichen vom Mehrwert einer nachhaltigeren Einkaufspolitik zu überzeugen.

„EcoLabel für Luxemburger Tourismusbetriebe“



EcoLabel

Das EcoLabel für Luxemburger Tourismusbetriebe ist eine vom Tourismusministerium und Umweltministerium getragene Initiative, welche die Förderung eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus in Luxemburg zum Ziel hat. Mit dem EcoLabel werden Hotels, Campingplätze sowie Ferienwohnungen und Gruppenunterkünfte ausgezeichnet, die sich durch ein besonders umweltbewusstes Betriebsmanagement hervortun.



Seit der Einführung des EcoLabels im Jahre 1999 wurden bis dato 34 Betriebe mit dem nationalen Tourismus-Umweltzeichen ausgezeichnet, davon 12 Campinganlagen, 14 Hotels, 5 Ferienwohnungen sowie 3 Gruppenunterkünfte.

OekoZenter Lëtzebuerg asbl zeichnet als Koordinator des EcoLabel Projektes verantwortlich für die Beratungen der Betriebe: einerseits zur Vorbereitung neuer Betriebe auf die Prüfungen zum Erhalt des Umweltzeichens und andererseits zur stetigen Begleitung und Unterstützung der Betriebsleiter bei der Umsetzung einer umweltfreundlichen Betriebsführung. Weiterhin hat OekoZenter Lëtzebuerg asbl im Jahr 2007 den EcoLabel-Kriterienkatalog komplett überarbeitet und somit an die neuesten Entwicklungen und

Erkenntnisse im Umwelt- sowie im Tourismusbereich angepasst. Im Jahr 2007 wurden zwölf Tourismusbetriebe, darunter 6 neue Betriebe, auf die Einhaltung der Umweltkriterien erfolgreich überprüft und haben damit bewiesen, dass ihre Betriebsführung den Anforderungen des EcoLabels in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall, Beschaffung und Information entspricht.

Das EcoLabel Luxemburg ist Gründungsmitglied der europäischen VISIT-Initiative (Voluntary Initiatives for Sustainability in Tourism – Freiwillige Initiativen für Nachhaltigkeit im Tourismus).

Seit Ende 2007 ist das EcoLabel Luxemburg Mitglied im VISIT-Vorstand 2008–2010, dem ebenfalls Ecotrans Deutschland sowie die Umweltlabels Legambiente Turismo aus Italien sowie das lettische Green Certificate angehören. Das EcoLabel Luxemburg hat in der Person von Annelie Couvée die Präsidentschaft der VISIT-Initiative übernommen.

Pilotprojekt „Mehrwegbechersystem für Großveranstaltungen“

OekoZenter Lëtzebuerg hat während des Kulturjahres 2007 ein Mehrwegbechersystem mit Kunststoffbechern bei vier Großveranstaltungen erprobt – die Becher wurden zudem bei kleineren Events in den Rotunden am Bahnhof eingesetzt. Das Projekt erfolgte in enger Zusammenarbeit mit „Luxemburg und Großregion – Kulturhauptstadt Europas 2007“ und mit Unterstützung der Umweltverwaltung.



Insgesamt kann man von einem Erfolg sprechen: das Pfandsystem wurde von den zahlreichen BesucherInnen einerseits und vom Personal hinter den Bars andererseits sehr positiv angenommen. Somit liegt Luxemburg von der Akzeptanz her im europäischen Trend: Mehrwegbechersysteme bei Großveranstaltungen sind mittlerweile ein „Must“ in Großstädten in Österreich, der Schweiz, den



Powered by
OKO
FONDS

Niederlanden, usw... Auch in Deutschland werden ähnliche Systeme bereits seit Jahren erfolgreich bei großen Musikfestivals und in Fußballstadien eingesetzt.

Im Frühling 2008 wird das OekoZenter mit allen am Projekt beteiligten Akteuren Bilanz ziehen – die Ergebnisse werden im „Kéisecker“ vorgestellt. An dieser Stelle ist anzumerken, dass wir seit Projektbeginn zahlreiche Anfragen von Gemeinden, Vereinen und Schulen erhalten haben, die an der Einführung eines Mehrwegbechersystems für ihre Veranstaltungen interessiert sind.

Bleibt zu hoffen, dass die Pionierarbeit, die im Rahmen des Pilotprojektes geleistet wurde, demnächst im Rahmen eines geeigneten Dauerprojektes verallgemeinert werden kann, damit in Zukunft in Luxemburg bei möglichst vielen Veranstaltungen Einwegabfälle vermieden werden können.



Kontakt:

Myriam Schiltz, Tel. 43 90 30 – 46
umweltberodung@oeko.lu

ÖKOLOGISCHE LANDWIRTSCHAFTSBERATUNG: Im Dienst von Landwirtschaft und Umwelt

Ein gemeinsames Projekt mit den "Lëtzebuurger Jongbaueren a Jongwënzer" unterstützt vom Luxemburger Landwirtschaftsministerium

Die seit 1987 bestehende Zusammenarbeit des Öko-Fonds respektiv OekoZenter Lëtzebuerg asbl im Rahmen des Projektes „Ekologesch Landwirtschaftsberodung“ mit den "Jongbaueren an Jongwënzer" wurde auch 2007 im gemeinsamen Dialog fortgesetzt. Das Projekt wird vom Landwirtschaftsministerium finanziell unterstützt.

Neben allgemeinen Beratungstätigkeiten (Erstellen von Düngeplänen, telefonische Anfragen zu verschiedenen Themen) lag das Hauptaugenmerk der Beratung für 2007 auf folgenden Projekten:

Projekt "Nachhaltige Landwirtschaft in der Gemeinde Lintgen"

Das Projekt mit Schwerpunkt „Trinkwasserschutz“ geht bereits in seine 6. Saison. Neben der erfolgreichen Trinkwasserschutz-Beratung werden Naturschutzaspekte (Neupflanzung von Hecken und Obstbäumen, Teilnahme an Agrar-Umwelt- sowie Biodiversitätsprogrammen) gemeinsam mit den Landwirten besprochen und umgesetzt.

Zwiebel-Anbauversuche

Erstmals wurden 2007 Anbauversuche mit Zwiebeln durchgeführt. 2008 sollen diese Versuche weitergeführt werden.

Landwirtschaftliche Trinkwasserschutz-Beratung in der Gemeinde Mompach

Nachdem 2006 eine landwirtschaftliche Studie im Auftrag der Gemeinde Mompach zu zwei Trinkwassereinzugsgebieten in der Nähe der Ortschaft Boursdorf erstellt wurde, wurde 2007 mit der Beratungstätigkeit der betroffenen landwirtschaftlichen Betriebe begonnen. Im Gegensatz zu dem Projekt in der Gemeinde Lintgen resp. zu dem ehemaligen Trinkwasserschutz-Projekt in der Gemeinde Redingen erweist sich das Projekt als wesentlich komplexer. Neben

ansteigenden Nitratgehalten sowie stark erhöhten Pestizidwerten gibt es periodisch bakteriologische Probleme, deren Lösung noch aussteht.

Biomasse, Holz, Biogas und Energiepflanzen

Wie 2006 wurden auch 2007 Energiepflanzen-Anbauversuche, u.a. mit Sonnenblumen-Neuzüchtungen und Hirsearten, als mögliche Alternativen zu Mais durchgeführt. Bei den Anbauversuchen wird insbesondere eng mit der landwirtschaftlichen Verwaltung sowie ausländischen Pflanzenzucht-Unternehmen zusammengearbeitet. Auf Anfrage hin wurden Biogas-Betriebe bei der Fruchtfolgeplanung sowie bei der Kultur- und Sortenwahl beraten. Des Weiteren wurde eine grenzüberschreitende Tagung zum Thema Biogas in Redingen organisiert.

Im Holzbereich wird weiterhin ein enger Kontakt zu Holzenergie-Betrieben in Land- und Privatwirtschaft gepflegt.

Bio-Leindotteröl erstmals aus nationaler Produktion erhältlich



Auf der Oekofoire 2007 konnten die Besucher erstmals Bio-Leindotteröl, ein wertvolles Pflanzenöl, vom biologisch wirtschaftenden Betrieb Goedert aus Ospern beziehen. Im dritten Jahr des Projektes „Leindotter“ konnte damit das Projekt erfolgreich in die Praxis umgesetzt werden.

Kontakt:

Claude Neuberg, Tel. 43 90 30 – 48
agri@oeko.lu



ÖKOLOGISCHE BAUBERATUNG: Ansprechpartner für Altbausanierung und Niedrigenergiebau

Eine Initiative in Zusammenarbeit mit dem Luxemburger Ministerium für Wohnungsbau

Die Bauberatung des OekoZenter Lëtzebuerg asbl arbeitet auf verschiedenen Ebenen und wird finanziell vom Wohnungsbauministerium unterstützt.

"Gréngen Telefon" im OekoZenter

Ein großer Anteil der Stunden der ökologischen Bauberatung wurde nach wie vor von Einzelgesprächen oder als Telefonberatung in Anspruch genommen. Die Nachfrage nach Information zum ökologischen und energie-effizienten Bauen ist groß, das landesweite Beratungsangebot zur Zeit unzureichend. Nebst Niedrig- und Passivhausbauten stieg die Nachfrage vor allem im Bereich der Altbausanierung.

Fachliche Detailberatung im Passivhausbau und in der Altbausanierung

Eine Reihe von fachlichen Detailberatungen wurden zum Schwerpunkt "Passivhausbau" und "Altbausanierung" durchgeführt.



Grüne Hausnummer

In enger Zusammenarbeit mit dem Wohnungsbauministerium haben OekoZenter Lëtzebuerg asbl und der Mouvement Ecologique auf der Oeko-Foire das Projekt "Gréng Hausnummer" eingeführt.

Jeder Hausbesitzer in Luxemburg kann anhand einer Checkliste sein Haus selbst unter die Lupe nehmen und eine Eigenbewertung ausarbeiten. Energie sparen durch ein gut gedämmtes Haus, angenehmes Wohnen und Beitrag zum Umweltschutz durch den Einsatz ökologischer Baumaterialien, eine attraktive Außenbegrünung: das Projekt ist eine Sensibilisierungskampagne zu unterschiedlichen ökologischen



Themen rund ums Haus und hat großen Anklang gefunden und wird im Laufe des Jahres 2008 fortgesetzt.

Weitere Informationen unter www.grenghausnummer.lu



Energiewochen 2007

Die Bauberatung des OekoZenter war maßgeblich an der Durchführung der Energiewochen 2007 beteiligt: die Architektin führte Besichtigungen vor Ort durch und gab Erklärungen zu Bautechnik und Baumaterialien. Die von Mouvement Ecologique und OekoZenter gemeinsam organisierten und von Umwelt- und Energieministerium unterstützten Energiewochen waren auch 2007 wieder ein großer Erfolg.

Pilotprojekt Eschdorf

Pilotprojektcharakter hat die geplante Siedlung in Eschdorf, wo die Bauberatung des OekoZenter im Auftrag der Gemeindeverantwortlichen an einer konzeptuellen Gestaltung mitwirkte.

Ausarbeitung neuer Akzente

Zum Jahreswechsel hat die langjährige Bauberaterin des OekoZenter Lëtzebuerg, Chr. Conrady, einen beruflichen Wechsel vollzogen. Auch dank ihrer wertvollen, fachlichen Arbeit hat sich das OekoZenter Lëtzebuerg einen Namen in den Bereichen der Altbausanierung sowie der Niedrigenergie- und Passivbauweise gemacht. In Zukunft sollen neue Akzente gesetzt werden: ökologische Baumaterialien und Bauformen (u.a. in Zusammenhang mit der Aktion „Gréng Hausnummer“) auch im Hinblick auf eine stärkere Sozialverträglichkeit, Förderung von raumsparenden Wohn- sowie von ökologischen Siedlungsstrukturen; sozialer Wohnungsbau bzw. Bau von Mehrfamilienhäusern; ökologische Altbausanierung ...

Kontakt:

Tel. 43 90 30 – 45
bauberodung@oeko.lu

Member sinn am „Mouvement Ecologique“ Kritesch, konstruktiv an engagéiert...



Seit 35 Jahren setzt sich der „Mouvement Ecologique“ konsequent für mehr Umweltschutz, eine nachhaltige Umweltpolitik und mehr Demokratie ein. Der vorliegende Aktivitätsbericht des Jahres 2007 vermittelt einen Überblick über die vielseitigen Aktivitäten der parteipolitisch neutralen und unabhängigen Umweltbewegung.

Vieles wurde erreicht, oft spielt(e) der Mouvement Ecologique eine Initiatorenrolle. Hier nur einige Beispiele:

die Idee zur Schaffung einer modernen Stadtbahn, das Engagement zur Förderung regenerativer Energien, die alljährlich stattfindende Oeko-Foire, Aktionen zum Thema "Fir eng ekologesch Gemeengepolitik", der Fahrradtag "Alles op de Vëlo am Mamerdall", der Aufkleber "Keng Reklamme wgl" ... Vieles bleibt zu tun!

Die Projekte und Kampagnen des Mouvement Ecologique finden Ihre Zustimmung? Sein kritisches, phantasievolles Engagement und die konkreten alternativen Vorschläge gefallen Ihnen?

Möchten Sie dazu beitragen, dass der „Mouvement Ecologique“ weiterhin Zukunftsvisionen für eine lebenswerte Gesellschaft von morgen entwickeln kann?

Dann werden Sie Mitglied! Je mehr Personen den Mouvement Ecologique unterstützen, desto mehr kann auch im Interesse des Natur- und Umweltschutzes sowie der Lebensqualität erreicht werden. Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied!

Als Mitglied haben Sie außerdem viele Vorteile! So erhalten Sie:

- mindestens 12-mal im Jahr die Mitgliederzeitschrift "De Kéisacker-Info" mit aktuellen Stellungnahmen und Ankündigungen
- 4-mal das Umweltmagazin "De Kéisacker" mit recherchierten Hintergrundberichten und umfangreichen Dossiers
- Einladungen zu interessanten Vorträgen, Konferenzen und Seminaren
- verbilligten Eintritt zur Oeko-Foire
- u.a.m.

Mouvement Ecologique a.s.b.l. – Friends of the Earth Luxembourg – Ekologeschen Zentrum Pafendall – 6, rue Vauban – L-2663 Luxembourg

Gréngen Telefon 43 90 30 1 – Fax 43 90 30 43 – www.oeko.lu – meco@oeko.lu – CCPL LU16 1111 0392 1729 0000 – BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

Beitrittserklärung

Ich/wir möchten Mitglied werden im Mouvement Ecologique (enthält das Kéisacker-abo und Kéisacker-Infoblatt):

☐ **Einzelmitglied**, Mindestbeitrag 40,- EUR

Jugendliche unter 18 Jahren (Jeunes et Environnement)/Studenten/Arbeitslose: 20,- EUR

☐ **Haushaltsmitgliedschaft** (wobei die Personen, die in einem Haushalt leben, eine gemeinsame Mitgliedschaft erhalten). Mindestbeitrag 60,- EUR

Geben Sie bitte - mit Unterschrift - alle Mitglieder des Haushaltes an, die Mitglied werden wollen.



Mouvement Ecologique asbl
Friends of the Earth - Luxembourg
6, rue Vauban • L-2663 Luxembourg
tél. 43 90 30-1 • fax 43 90 30-43
e-mail meco@emweltzenter.lu
www.emweltzenter.lu
ccp IBAN LU16 1111 0392 1729 0000
bcee IBAN LU20 0019 1300 1122 4000

Name	Unterschrift	Nationalität (*)	Beruf	Geburtsjahr
1. _____	_____	_____	_____	_____
2. _____	_____	_____	_____	_____
3. _____	_____	_____	_____	_____
4. _____	_____	_____	_____	_____

Straße/Nr. _____ Postcode _____ Ortschaft _____ Tel. _____

Ich möchte aktiv mitarbeiten: ☐ Regionale _____ Interessegebiet _____

Einzugsermächtigung (im Falle eines Dauerauftrages)

Ich Name _____ Wohnort _____ gebe dem Mouvement Ecologique die Vollmacht folgenden Dauerauftrag von meinem Postscheck _____ meiner Bank _____ Nr. _____ einzuziehen.

☐ Monatlicher Dauerauftrag: ☐ 3,34 EUR ☐ 5,- EUR ☐ 7,50 EUR ☐ 10,- EUR oder _____

☐ Jährlicher Dauerauftrag: ☐ 40,- EUR ☐ 60,- EUR oder _____

(*) Muß gemäß dem Gesetz von 1928 betreffend Vereinigungen ohne Gewinnzweck nachgefragt werden

Unterschrift _____ Datum _____